34. Jahrgang. Sonnabend, 6. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18935. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Retterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Mailand, 6. Juni. (Privattelegramm.) Völlig unerwartet ist König **Humbert** aus Rom nach Monza zurückgekehrt; gleichzeitig ist der Botschafter Nigra aus Wien hier eingetroffen. Hier circulirt das Gerücht, daß beide Besuche mit der **Erneuerung der Tripelallianz** zusammenhängen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Juni.

Die Annahme des Rentengütergesetzes.

Wie das vorgestern im Abgeordnetenhause in dritter Berathung erledigte Sperrgeldergesetz ist auch das gestern verhandelte Rentengüter-Beförderungsgesetz im wesentlichen auf den Einfluß Miquels zurückzuführen. Bei dem ersteren ist es freilich auch dem jetzigen Finanzminister nicht gelungen, seine früheren Parteigenossen für sein Adoptivkind zu gewinnen. Mehr Erfolg hat er mit der Ergänzung zu dem vorjährigen Rentengütergesetz gehabt. Das letztere ist damals zuerst im Herrenhause berathen worden und war es hier Herr Miquel, der klar und deutlich aussprach, daß das Gesetz ein todter Buchstabe bleiben werde, wenn der Gutsbesitzer, der einen Theil seines Besitzes gegen eine feste Rente abtritt, dauernd auf den Rentenbezug angewiesen bleiben würde. Damals legte er freilich den Nachdruck darauf, daß durch die Schaffung von Rentengütern dem Mangel an ländlichen Arbeitern abgeholfen werden müsse; aber selbst im Herrenhause täuscht sich niemand darüber, daß auch eine theilweise nicht ablösbare Rente den Rentengutsbesitzer nicht dauernd gegen seinen Willen an den Rentenberechtigten binden könne und daß deshalb nur in seltenen Fällen der Grundbesitzer geneigt sein werde, die Errichtung eines Rentengutes dem unmittelbaren Verkauf des Grund und Bodens vorzuziehen. Diese Schwierigkeit soll nun das Eingreifen des Staates d. h. der Rentenbank beseitigen. Der Grundbesitzer gelangt durch Vermittelung der Rentenbank in den Besitz des Kapitals, während der Staat an seine Stelle als Rentenempfänger tritt.

In der Erörterung über die grundlegende Bestimmung des neuen Gesetzes erklärte gestern Finanzminister **Miquel** mit vollster Deutlichkeit, daß gerade der Wunsch in den Besitz von Kapital zu kommen, den Gutsbesitzer veranlassen werde, bei der Begründung eines Rentengutes auf Unablösbarkeit der Rente oder eines Theils derselben zu verzichten. Der Gutsbesitzer, sagte er, werde, wie er glaube, die Ablösbarkeit der Rente vorziehen, denn durch Vermittelung der Rentenbank wird es ihm dauernd ermöglicht sein, die Rente in Kapital umzuwandeln, aus einer extensiven Wirthschaft eine intensive zu machen und Schulden abzutragen. Dieser Ersatz, fügte Miquel hinzu, war durchaus nothwendig, um das erste (vorjährige) Rentengütergesetz lebendig zu machen. Ohne das Eintreten der Rentenbanken würde die Bildung eines Rentengutes nur eine Ausnahme sein.

Diese Ausführung ist von großem Interesse; aber sie erklärt in keiner Weise, weshalb auch das jetzige Gesetz an der Bestimmung festhält, daß die Unablösbarkeit der Rente vereinbart werden kann, eine Bestimmung, an welche sich der Widerspruch des nationalliberalen Abg. **Sombart** und der freisinnigen Partei knüpft. Der Unterschied zwischen der Auffassung des Finanzministers und derjenigen des Herrn Sombart u. s. w. besteht im Grunde nur darin, daß der erstere erklärt, unablösbare Renten sind zulässig, aber Rentengüter mit unablösbaren Renten werden thatsächlich nicht geschaffen werden, weil dann das Eingreifen der Rentenbank nicht möglich ist, der Gutsbesitzer also das Kapital, dessen er bedarf, nicht erhalten kann; während Sombart und Gen. im Princip unablösbare Renten verurtheilen, weil dadurch der Rentengutsbesitzer ein Besitzer zweiter Klasse, wie die mecklenburgischen Erbpächter wird.

Einen weiteren und nicht den unwichtigsten Streitpunkt enthält der § 4, wonach dem Rentengutsbesitzer zwar der Verkauf des Rentengutes im Ganzen freisteht, die Aufhebung der wirthschaftlichen Selbständigkeit und die Vertheilung des Rentengutes sowie die Abveräußerung von Theilen desselben rechtswirksam aber nur mit Genehmigung der Generalcommission erfolgen darf. Durch diese Beschränkung des freien Verfügungsrechts des Rentengutsbesitzers soll dem Staat die Möglichkeit gegeben werden, einmal die Wiederauffaugung der Rentengüter durch den Großgrundbesitz und dann eine Zersplitterung der Sicherheit für die Rente, bez. für das an den ursprünglichen Besitzer gezahlte Kapital zu verhindern. Von freisinniger Seite wurde diese Bestimmung bekämpft, weil dadurch der Grundsatz der Veräußerlichkeit des Grundbesitzes verletzt und in Folge der Unmöglichkeit einer Theilung im Erbgange künstlich das ländliche Proletariat vermehrt werde. Die Antwort lautet kurz dahin „volenti non fit injuria", was freilich insofern nicht zutrifft, als die durch die Untheilbarkeit des Rentengutes geschädigten Nachkommen des Rentengutsbesitzers sich nicht gewollten Benachtheiligungen unterwerfen müssen. Indessen ging die Mehrheit über alle Bedenken hinweg und da das Herrenhaus selbstverständlich das Gesetz nicht beanstanden wird, so steht demnächst die praktische Probe auf die Wirksamkeit des Gesetzes in Aussicht.

Die conservative Taktik gegenüber Herrfurth.

In demselben Augenblick, wo die „Hamburger Nachrichten" dem Widerstand der Conservativen des Abgeordnetenhauses gegen die Landgemeindeordnung ihre volle Anerkennung zu Theil werden lassen, hat, wie telegraphisch erwähnt, Abg. v. Rauchhaupt gegen die Unterstellung protestirt, welche die „Nationalzeitung" an einen Artikel der „Hamb. Nachr." geknüpft hatte, daß der Taktik der Conservativen ein Complot zur Vereitelung der Landgemeindeordnung zu Grunde liege. Herr v. Rauchhaupt hält es für nothwendig, zu versichern, daß die conservative Fraction des Abgeordnetenhauses weder direct noch indirect Beziehungen zu den „Hamb. Nachr." habe. Darauf kommt es aber in der That nicht an. Die Herren v. Rauchhaupt u. Gen. können sich bei ihrer Taktik dem Minister Herrfurth gegenüber nun einmal des aufrichtigen und in hohem Grade compromittirenden Beifalls der „Hamb. Nachr." nicht erwehren. Das genügt. Im übrigen wird man gern Herrn v. Rauchhaupt zugeben, daß es ihm für jetzt weniger darauf ankommt, die Landgemeindeordnung zum Scheitern zu bringen, als darauf, den Minister Herrfurth zu stürzen. Ein Minister des Innern nach dem Herzen des Herrn v. Rauchhaupt würde die Landgemeindeordnung in einer Weise zur Ausführung bringen, die den wesentlichsten Bedenken der Conservativen Rechnung tragen würde. Diese Speculation der Herren v. Rauchhaupt u. Gen. aber wird gerade durch die Beihilfe der „Hamb. Nachr." vereitelt.

Das Wildschadengesetz.

Im Herrenhause ist bekanntlich das Wildschadengesetz nach den Beschlüssen der Commission, welche wesentlich von denjenigen des Abgeordnetenhauses abweichen, im Plenum en bloc angenommen worden unter dem Vorgeben, daß es sich bei dieser Beschlußfassung nur um die principielle Frage, ob Ersatz für Wildschaden geleistet werden solle oder nicht, handele, und daß über die Einzelheiten der Beschlüsse, über welche die Commission sich nach langen Berathungen geeinigt, im Plenum nicht eingehend verhandelt werden könne, ohne die Verständigung wieder in Frage zu stellen. Man nahm dabei an, daß die Beschlüsse beider Häuser der Regierung nur als Material zur Ausarbeitung einer eigenen Vorlage dienen würden. Gleichwohl soll jetzt im Abgeordnetenhause der Versuch gemacht werden, das Gesetz auf der Grundlage der Herrenhausbeschlüsse noch in dieser Session zu Stande zu bringen und sind dieserhalb Verhandlungen zwischen den Parteien und der Regierung im Gange. Allem Anschein nach steht eine Verständigung dahin in Aussicht, daß das Abgeordnetenhaus sich den Vorschlägen des Herrenhauses anschließt, aber unter der Voraussetzung, daß durch **Aufhebung der Schonzeit für Roth- und Damwild** auf eine erhebliche Einschränkung des Wildschadens hingewirkt wird. Da nach den Beschlüssen des Herrenhauses thatsächlich die ganze Last des Wildschadenersatzes auf die Jagdpächter fällt, so haben diese auch in erster Linie ein Interesse daran, durch verstärkten Abschuß des Roth- und Damwildes diese Last zu erleichtern. Kommt im Abgeordnetenhause eine Verständigung auf dieser Grundlage zu Stande, so wird man darauf rechnen können, daß die Regierung ihren Einfluß auf das Herrenhaus geltend macht, um auch dieses zur endgiltigen Annahme des Gesetzes zu bestimmen.

Herr v. Caprivi, Fürst Bismarck und die Getreidezölle.

Unter dieser Ueberschrift bringt die neueste Nummer der „Nation" einen treffenden Artikel aus der Feder des Abgeordneten Barth, dem wir Folgendes entnehmen:

Der staatsmännische Irrthum des Hrn. v. Caprivi scheint nur darin zu bestehen, daß er den aussichtslosen Versuch unternimmt, mit seiner anständigen Regierungsmethode die Politik seines Vorgängers aufrecht zu erhalten.

Hier liegt der Keimpunkt aller Schwierigkeiten, die Herrn v. Caprivi entgegentreten. Wenn er sich nicht entschließen kann, mit der Bismarck'schen Interessenpolitik grundsätzlich zu brechen, so ist er verloren, denn er ist zu gut für die Politik seines Vorgängers. Er ist zu klug, um nicht zu sehen, wie nicht nur von Friedrichruh seiner Politik allerlei Knüppel zwischen die Beine geworfen werden, sondern daß er auch unter den conservativen Agrariern und den schutzzöllnerischen Nationalliberalen keine wahren Anhänger hat. Man fürchtet seine Handelsvertragspolitik, als den Anfang vom Ende der Bismarck'schen Wirthschaftspolitik, und wenn man es auch mit dem Vertrauensmann des Kaisers und dem Chef der Regierung nicht verderben mag, so wird man ihn doch in den Kreisen seiner scheinbaren Freunde mit Befriedigung aus seinem Amte scheiden sehen. Wie ganz anders wäre die Position des Herrn v. Caprivi, wenn er sich entschließen könnte, energisch mit dem Abbau der Sonderinteressen-Gesetzgebung vorzugehen. Einer solchen, die Interessen der breiten Massen der Bevölkerung wahrnehmenden Politik gegenüber wäre die agrarisch-schutzzöllnerische Fronde mit Leichtigkeit zu besiegen. Gegenwärtig aber befindet Herr v. Caprivi sich in einer schlimmeren Sackgasse als je zuvor. Er hat in seiner Rede vom 1. Juni uns Gegnern der Getreidezölle ein Zugeständniß gemacht, wie es wichtiger kaum gedacht werden kann. Nachdem er ganz richtig ausgeführt hatte, daß eine theilweise und auf kurze Zeit erfolgende Suspension der Getreidezölle den weniger bemittelten Klassen wenig nutzen werde, fügte er wörtlich hinzu:

„Ich glaube dagegen, wenn wir auf längere Zeit die Getreidezölle ermäßigen können, wie wir das — wie ich mir schon erlaubt habe zu sagen, und wie es ja offenkundig ist — im Laufe von Vertragsverhandlungen mit anderen Staaten ins Auge gefaßt haben, daß dann auf eine längere Zeit, eine Reihe von Jahren, der ärmeren Bevölkerung mehr genutzt werden kann, daß Lohn und Brodpreise der Arbeiter sich besser stellen werden als jetzt, falls wir etwa auf vier Monate eine Herabsetzung herbeiführen wollten; wir werden dann, wie ich hoffe, die Verhältnisse dieser Klassen dauernd bessern, während wir jetzt im günstigsten Falle eine unbedeutende, kaum bemerkbare Verbesserung auf kurze Zeit haben würden. (Sehr gut! rechts.)

Herr v. Caprivi giebt somit unumwunden zu, daß die Lage der ärmeren Bevölkerung sich dauernd bessern läßt, wenn die Getreidezölle auch nur ermäßigt werden. Die logische Folge dieses Ausspruches ist, daß diese dauernde Besserung bei völliger **Beseitigung** der Getreidezölle in erhöhtem Maße eintreten würde. Es liegt Humor darin, daß die agrarische Rechte des Hauses, verführt von den letzten Worten des Satzes, bei diesem wuchtigen Keulenschlag gegen die Kornzölle mit ihrem Beifall nicht zurückgehalten hat.

Mit diesem Zugeständniß sind die Getreidezölle unrettbar verurtheilt. Ist eine Politik zu ertragen, die der dauernden Besserung der Lage der ärmeren Bevölkerung entgegen wirkt, indem sie die Getreidezölle aufrecht erhält, und zwar aufrecht erhält zu keinem anderen Zwecke, als weil man die Getreideproducenten besser stellen will?

Erinnert man sich dann aber obendrein der Worte des ehemaligen Schatzsecretärs v. Burchard in der Sitzung des Reichstages vom 28. Novbr. 1884: „Wenn der Getreidezoll dasjenige bewirkt, was er soll, so wird er den Preis von Grund und Boden erhöhen": so ergiebt sich direct aus den Worten der Vertreter der Regierung die schwere Anklage: die dauernde Besserung der Lage der ärmeren Bevölkerung wird gesetzgeberisch gehindert, damit der Preis vom Grund und Boden sich erhöhe oder künstlich erhöht bleibe. Unter der Wucht einer solchen Anklage müssen die Getreidezölle zusammenbrechen. Die Ereignisse werden sich stärker erweisen, als alle Widerstände. Möge Herr v. Caprivi des alten Spruches rechtzeitig eingedenk sein: volentem ducunt, nolentem trahunt.

Die Einfuhr ausländischen Brodkorns.

Wie viel geringer die Einfuhr ausländischen Brodkorns in diesem Jahre als im vergangenen Jahre gewesen ist, ergiebt sich aus den nunmehr bis Ende April d. J. vorliegenden Zahlen der deutschen Handelsstatistik. Darnach stellte sich in den ersten vier Monaten des Jahres die Einfuhr folgendermaßen:

	1891	1890
Weizen ..	1 548 421 Doppelctr.	2 056 098 Doppelctr.
Roggen ..	1 665 301 „	2 646 707 „

In diesen Ziffern sind die auf Mühlenlager genommenen und demnach zur Herstellung von Exportmehl bestimmten Mengen mitenthalten. Bringt man diese Mengen in Abzug, so verbleiben an Einfuhr für den deutschen Consum:

	1891	1890
Weizen ..	1 229 516 Doppelctr.	1 758 147 Doppelctr.
Roggen ..	1 130 315 „	1 937 235 „

Mithin ist in diesem Jahre die Einfuhr von Weizen um 528 628 Doppelctr. oder 30 Procent, die Einfuhr von Roggen sogar um 806 920 oder 42 Proc. geringer gewesen als im Vorjahre. Der außerordentlich starke Rückgang im Bezuge von Roggen, in welchem sich ja auch die Knappheit an Waare besonders fühlbar macht, hat zur Folge gehabt, daß die Weizeneinfuhr für den Consum an Umfang die Roggeneinfuhr überholt hat.

Die Brodpreise in Berlin.

Die statistische Ermittelung des Roggenbrodpreises in Berlin durch das statistische Amt der Stadt hat auch noch für die letzte Hälfte des Monats Mai eine weitere Steigerung constatirt. Während am 15. Mai das Durchschnittsgewicht eines Fünfzig-Pfennig-Brodes sich auf 1,66 Kgr. stellte, was einen Preis von 30,15 Mk. für 100 Kilogr. ergiebt, hat es bei der Ermittelung am 1. Juni nur noch 1,61 Kilogr. betragen, was einem Preise von 31,15 Mk. für 100 Kilogr. entspricht. Die bisher von dem statistischen Amte festgestellten Durchschnittspreise liefern, gleichmäßig auf fünf Pfund Roggenbrod berechnet, folgende Uebersicht:

Im Durchschnitt kosteten in Berlin 5 Pfund Roggenbrod:

1887	51,8 Pf.
1888	53,0 „
1889	61,7 „
1890	67,9 „
Mai 1891	75,4 „
Am 1. Juni 1891	77,9 „

Am 27. v. M. konnte der Abg. Broemel im preußischen Abgeordnetenhause darauf hinweisen, daß der Roggenbrodpreis in Berlin gegen 1887, das Jahr der letzten Getreidezollerhöhung, um fast die Hälfte gestiegen sei; am 1. Juni ist bereits eine Steigerung um mehr als die Hälfte eingetreten. — Und so ähnlich ist es allerorten in Deutschland!

Commission für das technische Unterrichtswesen.

Gestern Abend ist die Commission für das technische Unterrichtswesen, welche seit dem Jahre 1883 nicht mehr getagt hat, unter dem Vorsitze des Ministers für Handel und Gewerbe im Reichstagsgebäude wieder zu einer Berathung über die Fortbildungsschulen und die gewerblichen Fachschulen in Preußen zusammengetreten. Den Berathungen ist eine Denkschrift über die Entwickelung dieser Schulen während der Jahre 1883 bis 1890 zu Grunde gelegt. In derselben sind die verschiedenartigsten Anregungen zur Verbesserung und Erweiterung namentlich des gewerblichen Fachschulwesens gemacht worden, deren Ausführung jährliche Staatszuschüsse von über 1 Million Mark erfordern würde. Es würde damit die Zahl der schon bestehenden Baugewerkschulen um 4, die der Maschinenbauschulen für Werkmeister und mittlere Techniker um 8, die der Webeschulen um 7 vermehrt und 2 weitere Fachschulen für Seedampfschiffsmaschinisten, 1 keramische Fachschule, 18 weitere Handwerker- sowie gewerbliche Zeichen- und Kunstgewerbeschulen errichtet werden können. Aber auch über die Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens verbreitet sich die Denkschrift in ausführlicher Weise. Hierbei mag namentlich hervorgehoben werden, daß es für angezeigt erachtet wird, die ländlichen Fortbildungsschulen vom Handelsministerium abzutrennen und dem Landwirthschaftsministerium zu unterstellen. Es wird von einer solchen Aenderung eine Erhöhung des Interesses der Landwirthe und landwirthschaftlichen Vereine für diese Schulen erwartet. Nach der letzten im Jahre 1890 angestellten Zählung gab es übrigens in Preußen außerhalb der Provinzen Westpreußen und Posen, für welche staatliche Fortbildungsschulen vorhanden sind, 727 ländliche Fortbildungsschulen mit 11 144 Schülern. Denselben standen 781 gewerbliche mit 93 029 und 289 Innungsschulen mit 12 118 Schülern gegenüber. Dazu kamen noch 35 verschiedene Fachschulen, so daß im Jahre 1890 in Preußen mit Ausnahme der beiden genannten Provinzen 1832 Fortbildungsschulen im ganzen bestanden.

Die Berathung der Commission soll nöthigenfalls heute fortgesetzt werden.

Französisches Geschwader in der Ostsee.

Das unter dem Befehl des Admiral Gervais für eine Fahrt nach der Nord- und Ostsee bestimmte Geschwader wird sich zusammensetzen aus den Panzerschiffen „Marengo", „Requin", „Marceau", „Furieux", dem Kreuzer „Surcouf", dem Torpedo-Aviso „Lance" und den beiden Torpedoschiffen 128 und 129. Das Geschwader wird Cherbourg gegen den 20. d. Mts. verlassen, Bergen, Kopenhagen und Stockholm berühren, und Kronstadt Ende Juli erreichen. Seinen Rückweg nimmt das Geschwader über Christiania, Edinburg, Portsmouth und Plymouth und trifft Anfang September in Brest wieder ein.

Seeschlacht in den Gewässern von Chile.

Die „Newyork World" veröffentlicht aus Valparaiso eine den 30. April datirte ausführliche Depesche über einen Seesieg der chilenischen Insurgenten. Die Depesche lautet:

„Chanaral war am 24. April der Schauplatz einer Schlacht, welche den Untergang eines Handelsbarkschiffes und die Niederlage der gesammten Regierungsflottille durch den Rebellenkreuzer „Magellanes" zur Folge hatte. Der Kreuzer lief am 23. d. M. in Chanaral ein, blieb jedoch den Tag über unter Dampf. In dem Hafen befanden sich einige Handelsschiffe, darunter die Barken „Alene" und „Bertha E.", der „Albatroß" u. a., welche Salpeterladungen eingenommen hatten und nach englischen, deutschen und amerikanischen Häfen bestimmt waren. Am Morgen des 24. April, als die Mannschaft des „Magellanes" gerade ihr Frühstück einnehmen wollte, wurden drei von Nordosten kommende Schiffe bemerkt und als der „Almirante Lynch", der „Almirante Condell" und der „Sargeanto Aldea" erkannt. Da dieselben jedoch noch ziemlich weit entfernt waren, ließ der Capitän des „Magellanes" die Mannschaft ruhig ihr Frühstück beendigen. Als die Flottille jedoch innerhalb Kanonenschußweite erschien, war auch an Bord des Kreuzers alles klar zum Gefecht, welches, wie die Insurgenten glaubten, zu Gunsten des ihnen überlegenen Feindes ausfallen würde. Der Capitän befahl den Matrosen, nur dann zu feuern, wenn sie ihres Zieles sicher wären Um diese Zeit hatten sich die Schiffe der Flottille von einander getrennt und kamen unter halber Dampfkraft auf den „Magellanes" zu, der „Almirante Condell" und der „Sargeanto Aldea" von der Steuer-, bez. Backbordseite und der „Almirante Lynch" von der Front. Plötzlich ging die blaue Flagge am Mast des „Almirante Condell" in die Höhe und der erste Schuß erfolgte. Der „Almirante Lynch" und der „Sargeanto Aldea" schlossen sich dem Feuer an und ein Schauer von Geschossen sauste durch die Takelage des „Magellanes". Der eigenthümliche Donner eines Magazingeschützes bewies, daß jetzt auch der „Magellanes" in die Action eingetreten war. Von den Regierungsschiffen in der Flanke und Front angegriffen, konnte der Insurgentenkreuzer nur von seinen Vorderbatterien und dem auf der Backbordseite befindlichen Hotchkiß-Geschütz Gebrauch machen. Kein Schuß verfehlte sein Ziel. Nachdem das Feuer einige Zeit angedauert, zertrümmerte ein Schuß des „Magellanes" den einzigen Schornstein des „Almirante Lynch" und tödtete 20 Mann von dessen Besatzung. Die Regierungsschiffe concentrirten nun ihr Feuer auf die Vorderbatterien des „Magellanes", und es gelang dem „Sargeanto Aldea" in kurzer Zeit, die seinem Feuer ausgesetzte Backbord-Vorderbatterie zum Schweigen zu bringen. Der „Magellanes" rächte sich hiefür, indem er den Fockmast des „Almirante Condell" in die See sprengte.

Der Kampf wurde von beiden Seiten mit größter Leidenschaft geführt. Schon war der „Sargeanto Aldea" von unzähligen Geschossen durchlöchert. Seine beiden Masten waren über Bord gegangen, sein Schornstein über Deck vernichtet und Lootsenhaus wie Offizierscajüten in Stücke zersplittert. Seinem Schwesterschiff beizustehen, sandte der „Almirante Lynch" jetzt einen Torpedo ab, welcher sich direct dem Bug des „Magellanes" näherte. Eine Kugel, welche ihr Ziel verfehlte und ins Wasser fiel, gab dem unheimlichen Geschoß jedoch eine andere Richtung. Es setzte seinen Weg fort, bis es die Bark „Bertha E." berührte. Die Mannschaft derselben befand sich an Bord und sah dem Kampfe zu, als plötzlich die Explosion erfolgte. Die „Bertha E." sank in wenigen Minuten und nur die Spitzen der Masten blieben sichtbar. Zum Glück gelang es den meisten Matrosen, entweder die Boote zu erreichen oder aber zur Küste zu schwimmen. Zwei Seeleute, welche sich in ihrer Koje befanden, ertranken.

Der „Almirante Condell" setzte inzwischen sein Feuer gegen den „Magellanes" ohne Unterbrechung fort, bis dieser endlich beidrehte, um eine volle Breitseite auf seinen Angreifer abzugeben. Bei Ausführung dieses Manövers traf ein Schuß des „Almirante Lynch" den „Magellanes" und schleuderte die Mastspitze, an

welcher die Flagge befestigt war, in die See. Ein glänzendes Beispiel heroischer Tapferkeit trug sich jetzt zu. Ohne sich nur einen Moment zu besinnen, sprang einer der Geschützmeister des „Magellanes" über Bord und ergriff die Flagge. Es wurden ihm sofort Taue zugeworfen und er wieder mit der Flagge in der Hand an Deck gezogen. Diese kühne That verlieh den Insurgenten neues Feuer derart, daß die Regierungsschiffe alle Hoffnung auf Sieg aufgaben. Der „Almirante Condell" gab das Signal zum Rückzug und die Flottille dampfte mit voller Kraft hinaus in die offene See. Der „Magellanes" verfolgte die feindlichen Schiffe eine kurze Strecke, kehrte jedoch bald darauf nach Chanaral zurück. Es stellte sich heraus, daß der Insurgentenkreuzer nicht so schwer beschädigt war, wie man ursprünglich geglaubt hatte. Die Backbord-Vorderbatterie hatte am meisten gelitten. Außerdem waren einige Lafetten vernichtet und ein Theil der Takelage über Bord gegangen. Von der Mannschaft waren 60 verwundet und 22 getödtet worden. Die Regierungsschiffe sind nach Valparaiso gedampft, wo sie sich jetzt einer Reparatur unterziehen, um dann wieder nach Norden zu gehen."

Neuere Meldungen aus Chile bringen ferner Einzelheiten über einen weiteren Zusammenstoß vom 28. April zwischen dem Kreuzer der Aufständischen „Magellanes" und den Schiffen des Präsidenten Balmaceda „Sargeanto Aldea", „Almirante Condell" und „Almirante Lynch" auf der Rhede von Valparaiso. Dieser Zusammenstoß erfolgte 4 Tage nach der Schlacht in der Bucht von Chanaral. Mehr als 100 Personen wurden dabei getödtet; die Hälfte davon kommt auf den „Magellanes". Der „Almirante Condell" war auf dem Punkt zu kentern, wurde jedoch noch nach dem Quai gebracht. Der „Sargeanto" ist übel zugerichtet worden; weniger beschädigt wurde der „Almirante Lynch".

Was die **„Angelegenheit der Itata"** anlangt, so hat, wie aus Washington telegraphirt wird, der Secretär der Marine, Tracy, in einem Interview erklärt, daß die chilenische Congreßpartei die Flucht des Dampfers „Itata" aus Acapulco mißbilligt und Eröffnungen für eine friedliche Uebergabe des Schiffes gemacht hätte. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe die Eröffnungen angenommen, ohne jedoch die Congreßpartei als kriegführende Macht anzuerkennen. Die „Itata" werde jetzt behufs einer gerichtlichen Aburtheilung nach San Diego gebracht werden.

Abgeordnetenhaus.

96. Sitzung vom 5. Juni.

Zweite Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die **Beförderung der Errichtung von Rentengütern.**

§ 1 lautet: „Die auf Rentengütern von mittlerem oder kleinerem Umfange haftenden Renten können auf Antrag der Betheiligten durch Vermittelung der Rentenbank soweit abgelöst werden, als die Ablösbarkeit derselben nicht von der Zustimmung beider Theile abhängig gemacht ist. — Zur Stellung des Antrags ist befugt: der Rentenberechtigte, soweit er die Ablösung von dem anderen Theile beanspruchen kann; der Rentengutsbesitzer, soweit er zur Ablösung der Rente ohne Zustimmung des anderen Theils berechtigt, oder die Ablösung von dem anderen Theile beansprucht ist. — Der Rentenberechtigte erhält als Abfindung entweder den 27fachen Betrag der Rente in $3\frac{1}{2}$ procentigen oder den $23\frac{2}{3}$fachen Betrag der Rente in 4procentigen Rentenbriefen nach deren Nennwerthe oder, soweit dies durch solche nicht geschehen kann, in baarem Gelde. — Die Abfindung wird durch Zahlung einer Rentenbankrente seitens des Rentengutsbesitzers verzinst und getilgt."

Hierzu liegen folgende Anträge vor:

1. vom Abg. **Sombart** (n.-l.): den ersten Absatz des § 1 in folgender Fassung anzunehmen:

„Die auf Rentengütern von mittlerem und kleinem Umfange haftenden Renten können auf Antrag sowohl der Berechtigten als auch der Verpflichteten durch Vermittelung der Rentenbank, wenn solches im Vertrage nicht ausgeschlossen ist, abgelöst werden."

2. von den Abgg. **Lerche** und **Eberty** (freis.):

1) Dem ersten Absatz des § 1 der Vorlage folgende Fassung zu geben:

„Die auf Rentengütern von mittlerem und kleinem Umfange haftenden Renten können auf Antrag eines Betheiligten nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes durch Vermittelung der Rentenbank abgelöst werden." —

2) Im zweiten Absatz des § 1 die Worte: „soweit er zur Ablösung der Rente ohne Zustimmung des anderen Theiles berechtigt, oder die Ablösung von dem anderen Theile beansprucht ist" — zu streichen.

Abg. **Sombart** (n.-l.) Mein Antrag hat zwei Theile; der eine beschäftigt sich mit dem Umfang der Rentengüter, der andere mit der Rente selbst. Die kleinen Stellen müssen nach meiner Ansicht vermehrt werden, um die Arbeiter seßhaft zu machen. Bezüglich der Ablösbarkeit der Rechte stehe ich auf dem Standpunkte des vorjährigen Gesetzes und halte die Unablösbarkeit der Rente unter Umständen für sehr ersprießlich. Wenn aber eine ablösbare Rente im Vertrage stipulirt ist, soll sie durch Vermittelung der Rentenbank auch voll zu Ablösung kommen.

Abg. **Brandenburg** (Centr.) erklärt sich gegen den Antrag des Abg. Eberty, wie gegen den des Abg. Sombart, weil beide das Princip der facultativen Unablösbarkeit der Rente wieder aufheben.

Abg. **Lerche** (freis.): Die Vorlage nimmt die Schaffung kleinerer und mittlerer Rentengüter in Aussicht; aber das reicht nicht aus, um die kleinen Leute zu befriedigen, sondern sie müssen sich auf ihrem Boden auch wohl fühlen, und dazu gehört wieder, daß die Rente völlig ablösbar ist und der Rentengutsbesitzer in seiner Verfügungsfreiheit nicht beschränkt wird. Mein Antrag ändert allerdings das im vorigen Jahre erst geschaffene Gesetz wesentlich ab, das geschieht aber ohnehin durch die Vorlage, und darum bitte ich Sie, im Interesse der Erwerber von Rentengütern meinen Antrag anzunehmen.

Minister **Miquel**: Das vorjährige Gesetz wird nach Ansicht der Regierung durch die gegenwärtige Vorlage nicht alterirt, sondern diese soll die Ausführung des vorjährigen Gesetzes nur erleichtern. Wenn das Bedürfniß der unlösbaren Rente geleugnet und behauptet wird, dieselbe werde abschreckend wirken, so kann man eben vertragsmäßig die Ablösbarkeit stipuliren, was das Gesetz ja nicht hindert. Der Antrag Lerche will aber durch arbiträres Einschreiten der Rentenbank zulassen, die stipulirte Unablösbarkeit auf Antrag eines Betheiligten wieder aufzuheben. Das ist nicht acceptabel. Der Minister bittet, beide vorliegenden Anträge abzulehnen.

Abg. **v. Tzschoppe** (freiconf.) vertritt die Aufrechterhaltung der facultativen Unablösbarkeit und bekämpft den Antrag Lerche.

Abg. **Eberty** (freis.): Die Unablösbarkeit der Rente steht im Widerspruch mit der alten preußischen Agrargesetzgebung. Mein Antrag ist daher im besten Sinne conservativ. Das vorjährige Gesetz ist nichts wie eine vom Herrenhause vorgenommene Umredigirung des Ansiedelungsgesetzes; dies ist aber ein Kampfgesetz, und aus dessen Tendenz heraus beabsichtigt die gegenwärtige Vorlage die Wiedereinführung der Abhängigmachung der Bauern. Die facultative Unablösbarkeit wird stets auf dem Papier stehen bleiben, denn die beiden Contrahenten sind wirthschaftlich nicht gleich stark. Ein gut wirkendes socialpolitisches Gesetz kann nur das sein, welches die kleinen Besitzer zu unabhängigen Leuten macht.

Minister **Miquel** widerspricht der Ansicht, daß die Gutsbesitzer ein Interesse daran hätten, möglichst unablösbare Rentengüter zu schaffen, gerade das Gegentheil sei richtig.

Abg. **Sattler** (n.-l.): Von der Unablösbarkeit der Rente erwarte ich keine nachtheiligen Folgen und empfehle deshalb den Commissionsbeschluß.

Abg. **v. Schalscha** (Centr.) tritt ebenfalls für die Commissionsbeschlüsse ein.

Nachdem auch Abg. **v. Bockelberg** (conf.) den § 1 der Vorlage befürwortet, wird § 1 unverändert angenommen, ebenso die §§ 2 und 3.

Nach § 4 sollte die Ablösung der Rente oder die Gewährung eines Darlehens nur erfolgen, wenn ein Theil der Rente nur unter beiderseitiger Zustimmung beseitigt werden kann. Bis zur Tilgung der Rentenbankrente sollte die Ablösung der Restrente nur mit Zustimmung der Generalcommission erfolgen können.

Die **Kommission** hat diese Bestimmung gestrichen und dafür bestimmt, daß während der Zeit bis zur Tilgung der Rentenbankrente die Aufhebung der wirthschaftlichen Selbständigkeit und die Zertheilung des Rentengutes, sowie die Abveräußerung von Theilen desselben rechtswirksam nur mit Genehmigung der Generalcommission erfolgen darf.

Mit diesem § 4 wird in der Debatte verbunden § 6 Nr 4, welcher bestimmt, welche Summen zur Ablösung der Renten erforderlich sind, und dabei auf das Gesetz vom 2. März 1850 verweist. — Hierzu liegt ein Antrag des Abg. **v. Itzenplitz** (conf.) vor, wonach eine Kapitalablösung innerhalb der ersten 10 Jahre nach Begründung des Rentengutes nur mit Genehmigung der Generalcommission zulässig sein soll. — Ferner wird zugleich hiermit debattirt der § 12 a., nach welchem bei jenen Rentengütern, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes errichtet sind, ebenfalls die Vermittelung der Rentenbank bei der Ablösung der Rente in Anspruch genommen werden kann.

Abg. **Brandenburg** (Centr.) tritt für den Commissionsbeschluß mit dem Antrage Itzenplitz ein; desgl. der Abg. **v. Itzenplitz** (conf.)

Abg. **Lerche** (freis.): § 4, zumal mit dem Antrag Itzenplitz enthält eine Einschränkung der Dispositionsfreiheit, deren Einführung die Zweite Kammer schon vor 40 Jahren ablehnte, und auf die wir heute zurückzukommen wahrhaftig keinen Anlaß nehmen sollten.

Abg. **v. Tzschoppe** (freiconf.): Nachdem § 4 der Regierungsvorlage durch die Commissionsfassung ersetzt ist, ist der Antrag Itzenplitz zur größeren Sicherheit der Rentenbanken absolut nöthig.

Minister **Miquel**: Ich sehe nun § 4 wesentlich an als einen Garantie-Paragraphen für die Sicherheit des Kapitals. Wenn man immer von der Abhängigkeit der Rentengutsbesitzer spricht, so mache ich darauf aufmerksam, daß ein Gutsbesitzer, der auf seinem Gut Hypotheken hat, die jederzeit gekündigt werden können, viel abhängiger ist, weil ihm das ganze Kapital genommen werden kann, während es sich beim Rentengut nur um eine Rente handelt. Bei den Hypotheken haftet jeder Theil des Gutes für die ganze Hypothek. Insofern ist der Privatgläubiger sicherer gestellt, als hier der Staat als Gläubiger des Rentengutes, und um so größere Garantieen müssen Sie den Rentenbanken schaffen.

Die Abgg. **Sombart** (n.-l.) und **Sattler** (n.-l.) bekämpfen den Antrag Itzenplitz, weil danach die Abhängigkeit des Rentengutsbesitzers allzu groß wäre, während auch bei Ablehnung des Antrages die Sicherheit der Rentenbanken nicht gefährdet wäre.

Die §§ 4, 6 und 12a werden mit dem Antrag Itzenplitz genehmigt; desgleichen die §§ 5—11.

Nach § 12 der Vorlage sollte der Erwerb des Eigenthums durch Besitzeinweisung seitens der Generalcommission erfolgen.

Die **Commission** hat beschlossen, daß der Vertrag über das Rentengut von der Generalcommission dem zuständigen Grundbuchrichter zur Umschreibung eingereicht wird.

Abg. **Lerche** beantragt, diesen Passus zu beseitigen, da derselbe eine Ausnahme von § 1 des Gesetzes über den Eigenthumserwerb vom 5. Mai 1872 enthalte.

Geh. Justizrath **Holtgreven** empfiehlt aus praktischen Rücksichten die Annahme des Commissionsvorschlages, welcher alle Schwierigkeiten aus dem Wege räume.

Abg. **Eberhard** (conf.): Es muß anerkannt werden, daß wir mit dem Commissionsbeschlusse einen Bruch in den § 1 des Gesetzes über den Eigenthumserwerb begehen. Es waren aber hauptsächlich Gründe der Zweckmäßigkeit, der Vereinfachung des Verfahrens und der Ersparniß, welche zu dem Commissionsbeschlusse geführt haben.

Abg. **Brandenburg** (Centr.) glaubt des Princips wegen für den Antrag Lerche stimmen zu müssen, während Abg. **Gerlich** (freiconf.) praktische Rücksichten in den Vordergrund stellt.

Minister **v. Heyden**: Die Regierung legt aus praktischen Gründen Werth auf die Annahme des Commissionsbeschlusses.

Der Antrag Lerche wird abgelehnt und der § 12 nach dem Commissionsbeschlusse angenommen.

Der Rest der Vorlage wird ohne Debatte erledigt.

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Der **Bundesrath** ertheilte in der am 4. d. M. unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssecretärs des Innern, Dr. v. Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung den Gesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen betreffend die Aufhebung der Denunciantenantheile, über die Einrichtung von Grundbüchern und über die Kosten in Grundbuchsachen in der vom Landesausschuß beschlossenen Fassung die Zustimmung. Dem Innungsverbande „Bund deutscher Perrückenmacher- und Friseur-Innungen in Berlin" wurde auf Grund des § 104h der Gewerbeordnung das Recht zugestanden, unter seinem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden. Außerdem wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten Beschluß gefaßt.

* **[Fürst Bismarck und die Russen.]** In einem außerordentlich friedlich klingenden Artikel „Zur auswärtigen Lage" wiederholen die „Hamb. Nachr." die Einladung an Rußland, sich Konstantinopels zu bemächtigen. Es heißt darin:

„Rußland ist allem Anschein nach durchaus friedlich gestimmt und außerdem militärisch noch nicht fertig. Ob es einen Krieg überhaupt plant, ist zudem zweifelhaft. Seine Truppenanhäufungen an der südwestlichen Grenze haben unseres Erachtens nach wie vor lediglich den Zweck, in dem Moment, wo Rußland, bildlich gesprochen, seine Batterien demaskirt, d. h. **etwa einen Vertrag mit der Türkei eingeht und die Dardanellen schließt**, militärisch so stark als möglich zu sein, um den Entschluß zu etwaigen Einmischungen seitens anderer an der Mittelmeerfrage betheiligten Mächte thunlichst zu erschweren."

In seiner großen Rede bei der Berathung des Wehrgesetzes am 6. Februar 1888 war Fürst Bismarck bekanntlich über die Absichten Rußlands bei der starken Besetzung seiner westlichen Grenze ganz anderer Ansicht. Aber er ist ja auch jetzt nicht mehr Reichskanzler. Jetzt scheint er mit Ungeduld den Augenblick zu erwarten, wo eine große europäische Verwickelung seine Aussichten auf Rückkehr in das Reichskanzleramt bessern würde. Wir fürchten nur, daß die Russen sich hüten werden, dazu die Hand zu bieten.

* **[Bismarck als „Sieger" in der Getreidezollfrage.]** Dem „Hannov. Courier" entnehmen wir folgende Auslassung des „Wiener Tageblatts":

„Kaiser **Wilhelm** weilte zu Ende der vorigen Woche in Pröchelwitz in einer Gesellschaft von enragirten Agrariern. Diese Thatsache wurde uns mit dem Bemerken signalisirt, daß es nun zweifelhaft geworden sei, ob die Getreidezölle fallen werden. Die Pröchelwitzer Fahrt, sie hat die Entscheidung gegeben. Und was besonders merkwürdig ist, in dieser so merkwürdigen Angelegenheit, das ist der Umstand, daß Fürst Bismarck gar nicht zu kommen braucht, um zu siegen. Er hat in seiner Abwesenheit gesiegt."

Ob Fürst Bismarck wirklich „siegt", das bleibt doch wohl noch abzuwarten. Bezüglich der Landgemeindeordnung ist er schon gründlich geschlagen und in Sachen der Getreidezölle werden wir ihn erst dann als Sieger zu betrachten haben, wenn er den österreichischen Handelsvertrag und die in demselben vorgesehene Zollherabsetzung zum Scheitern gebracht hat. Daran glauben wir aber trotz alledem nicht.

* **[Die deutsche Störfischerei.]** Wie aus Fischereikreisen verlautet, zeigt sich in der deutschen Störfischerei ein seit Jahren an Schnelligkeit zunehmender Rückgang im Fange. Diese Wahrnehmung läßt kaum einen Zweifel daran übrig, daß die Ursache in einer Ueberfischung gesucht werden muß und daß die Zahl derjenigen Störe, welchen die Absolvirung des Laichgeschäftes unbehelligt gelingt, schnell abnimmt. Mit der Verminderung wächst die Nachfrage und der Preis. Dadurch wird die Verfolgung um so hitziger. Der Fischer wartet nicht mehr ab, bis der Stör zum Laichen hereinkommt, sondern geht ihm nicht nur bis vor die Flußmündungen, sondern sogar in Folge der sich auch an unseren Küsten immer mehr und mehr entwickelnden Hochseefischerei bis auf die hohe See entgegen und fängt ihn weg, lange bevor er laichreif ist. Die Erwartungen, welche an die Versuche zur künstlichen Erbrütung von Störeiern geknüpft worden sind, scheinen sich leider nicht erfüllen zu wollen. Die in Altona auf Kosten des deutschen Fischerei-Vereins und unter anerkennenswerther Beihilfe der Stadt errichtete Störbrutanstalt blieb leer, weil man aller Mühe ungeachtet nicht einen einzigen brauchbaren Fisch erhalten konnte. Auch an anderen Stellen des Elbufers, wo man alle Vorkehrungen für künstliche Störzucht getroffen hatte, verlief die Sache leider gleich resultatlos. Man glaubt daher, daß es an der Zeit sei, auf Schonmaßregeln bedacht zu sein. Die Hauptlaichzeit fällt in den Juli, einzelne Störe laichen bereits im Mai und Juni, andere noch im August. Es wird daher angesichts der hohen wirthschaftlichen Bedeutung dieser Fischart die Nothwendigkeit erörtert, den Störfang nach dem 1. Juli oberhalb derjenigen Linien in den Flußmündungen, welche als die Grenze zwischen Brak- und Salzwasser angesehen werden müssen, zu verbieten.

* **In Spandau** erregen die polizeilichen **Absperrungsmaßregeln großes Befremden**, welche dort aus Anlaß der Anwesenheit oder der Durchfahrt des **Kaisers** zur Anwendung kommen. Am Sonntag Abend, als das Kaiserpaar auf der Reise nach Kiel den Bahnhof passirte, wurde der Perron schon eine Viertelstunde vor der Durchfahrt des Zuges, der bei solchen Gelegenheiten nie in Spandau hält, gänzlich abgesperrt. Passagiere, welche schon mit Billets versehen waren und zu einem gerade nach Berlin abfahrenden Zuge gelangen wollten, wurden unter Androhung der sofortigen Arretirung verhindert, den Bahnsteig zu beschreiten und mußten, trotz ihres Protestes, den Zug versäumen. Diese Absperrungsmethode gab in der gestern, Donnerstag, stattgehabten Stadtverordneten-Versammlung dem Vorsteher derselben Anlaß zu einer Interpellation des Polizeichefs Bürgermeister Koeltze. Derselbe erwiderte, daß diese Anordnungen nicht von der Polizei ausgingen; die Sicherheitsbeamten seien in solchen Fällen lediglich Hilfsmannschaften des Stations-Vorstehers, dessen Anweisungen sie sich fügen müßten. Und letzterer sei, nach einem neuerlichen Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten, gehalten, dafür zu sorgen, daß bei Anwesenheit oder Durchfahrt des Kaisers der Bahnsteig abgesperrt, die Zugänge zu demselben geschlossen und nur mit Billets versehene Personen in den Wartesälen anwesend wären. Der Polizeichef wurde nach diesen Eröffnungen ersucht, gegen diese dem Publikum nachtheilige Absperrung des Bahnhofes Beschwerde einzulegen.

Posen, 5. Juni. Das Schöffengericht hat heute die **Redacteure** der „Posen. Ztg." und des „Kurjer Poznanski" **von der Anklage des groben Unfugs freigesprochen.** Das Vergehen sollte durch Abdruck der falschen Nachricht des „Krotosch. Anz.", das dortige Militär sei in voller Kriegsbereitschaft nach der russischen Grenze abgerückt, begangen sein. Jede Zeitung sei verpflichtet, ihren Lesern solche und ähnliche Nachrichten, deren Unrichtigkeit sie nicht anzunehmen brauchten, nicht vorzuenthalten.

Hamburg, 5. Juni. Der „Hamburgischen Börsenhalle" aus **Kamerun** vom 18. April vorliegende Berichte enthalten nichts über einen von englischen Blättern behaupteten Unfall einer angeblich deutschen Expedition in Kamerun. Der „Börsenhalle" zufolge sind diese englischen Berichte erfunden. Eine Expedition unter Anführung des Gouverneurs habe nicht stattgehabt. Der Weg von der Küste bis zur Station Barombi sei vollständig frei.

Lübeck, 5. Juni. Eine stark besuchte Generalversammlung der Freisinnigen nahm eine Resolution für sofortige **Aufhebung der Getreidezölle** an.

Nürnberg, 5. Juni. Der Magistrat hat einer Meldung des „B. Tagebl." zufolge einstimmig beschlossen, an die baierische Regierung das dringendste Ansuchen zu richten, ihren ganzen Einfluß im Interesse der **Suspendirung der Getreidezölle** geltend zu machen.

München, 5. Juni. Die baierische Regierung entsendet als Delegirte zu dem im August in London stattfindenden **hygienischen Congreß** die Professoren der Hygiene Emmerich-München und Lehmann-Würzburg.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni. **[Abgeordnetenhaus.]** Die Vorlage betreffend die Bestimmungen über die Gerichtsbarkeit mit Rücksicht auf die Vereinigung mehrerer Gemeinden und Gemeindetheile mit Wien, zu deren Annahme eine Majorität von zwei Dritteln nöthig war, wurde mit 181 gegen 4 Stimmen in dritter Lesung angenommen. Die Antisemiten und Jungtschechen entfernten sich vor der Abstimmung. Hierauf brachte Steinwender eine Interpellation über die Verhältnisse der Südbahn ein. (W. T.)

Wien, 5. Juni. Nach Meldungen aus Graz ist Graf **Hartenau** (Prinz Alexander von Battenberg) ernstlich am Gallenstein erkrankt. (W. T.)

Prag, 5. Juni. In Angelegenheit des **Prozesses** gegen den Rechtscandidaten Cizek wegen der bekannten **Ausschreitungen in der Landesausstellung** veröffentlicht Dr. Salz, der Rechtsanwalt des mißhandelten Ausstellungsbesuchers Müller (Berlin), eine Erklärung gegen den Bericht, daß nach Aussage des gerichtlich vernommenen Wachtmeisters die angegriffene Gesellschaft augenscheinlich trunken gewesen sei. Der Wachcommandant Sedlak habe vielmehr ausdrücklich erklärt, daß die Herren nüchtern waren, und nur Herr Müller infolge des ihm von Cizek versetzten Schlages aufgeregt gewesen sei. (W. T.)

Luxemburg.

Luxemburg, 5. Juni. Der **Großherzog** beabsichtigt dem Vernehmen nach, in der nächsten Zeit dem König der Belgier einen Besuch abzustatten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Da der **kretensische Gesundheitsrath** gewisse **französische Mehle** für gesundheitsschädlich erklärte, hatte die Handelskammer von Marseille, welche eine Schädigung des Mehlimports befürchtete, **Beschwerde** erhoben. Die französische Regierung hat in Folge dessen den diesseitigen Consul in Canea angewiesen, bei dem Botschafter in Konstantinopel Vorstellungen zu machen.

Heute Mittag fand die **Einweihung** der großen **Sacré-Coeur-Kirche auf dem Montmartre** durch den Erzbischof Richard unter Assistenz fast sämmtlicher französischer Kirchenfürsten statt. Zahlreiche Mitglieder des Adels, viele conservative Abgeordnete und Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie eine große Volksmenge wohnten der Feierlichkeit bei. (W. T.)

Paris, 4. Juni. In Folge einer Unterredung des Ministers der öffentlichen Arbeiten Yves Guyot mit der Arbeiter-Abordnung und dem Director der Orleans-Eisenbahngesellschaft scheint die **Gefahr eines Ausstandes beseitigt.** (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 5. Juni. Die Polizei beschlagnahmte sämmtliche Exemplare des heute zum ersten Male erschienenen Blattes **„Revolte"** und verbot dessen weitere Veröffentlichung. (W. T.)

Türkei.

Pera, 4. Juni. Zu Ehren des Staatssecretärs Dr. v. **Stephan** fand gestern auf der deutschen Botschaft ein Festmahl statt, welchem der Minister des Aeußern, Said Pascha, dessen Secretär General Naoun-Effendi, die in ottomanischen Diensten stehenden deutschen Würdenträger und die Mitglieder der deutschen Botschaft und des deutschen Consulats beiwohnten. Said Pascha brachte einen Trinkspruch auf den Staatssecretär Dr. v. Stephan aus, welcher herzlich dankte, indem er der Verdienste gedachte, die sich Said-Pascha während seiner Wirksamkeit als Botschafter in Berlin um die Festigung der engen Bande zwischen den beiden Reichen erworben habe. (W. T.)

Rußland.

Libau, 5. Juni. Der „Libau'schen Zeitung" zufolge erhielt der hiesige **englische Consul** die Weisung von seiner vorgesetzten Behörde, die russischen **Juden** dringend vor der **Auswanderung nach England** zu warnen, da sie dort wegen Ueberflusses an Arbeitskräften keine Beschäftigung finden. (W. T.)

Von der Marine.

U Kiel, 4. Juni. Das **Feuer** an Bord des Panzerschiffes **„Oldenburg"** ist bedeutender gewesen, als anfänglich angenommen wurde. Unter anderem sind 40 Gewehre verbrannt, auch ist in der Offiziersmesse ein nicht unbeträchtlicher Schaden angerichtet. Das Feuer wurde zuerst von der Wache am Steven bemerkt, als die Flammen aus dem Deck hervorschlugen. „Oldenburg" geht morgen mit nach der Nordsee; die Reparatur wird unterwegs gemacht. — Der Aviso **„Zieten"**, welcher im Werftbassin Kohlen faßte, rannte heute Nachmittag gegen die Kaimauer und erlitt dabei nicht unbeträchtliche Beschädigungen am Bug. — Ein Bootsmannsmaat von dem Torpedoschulschiff **„Blücher"** versetzte einem jungen Manne einen Messerstich in die Brust; der Verletzte ist gestorben.

Travemünde, 5. Juni. Bei der gestrigen Uebung der im hiesigen Hafen liegenden **Torpedobootsflotte** wurde, wie ein Telegramm der „Voss. Ztg." meldet, ein Unteroffizier des Bootes 53 durch eine Sturzwelle **über Bord gespült** und ertrank, weil sein Verschwinden nicht gleich bemerkt wurde. Das Offiziercorps sagte darauf den Ball, der für den Abend angesetzt war, ab.

* Das Ablösungs-Commando für das aus der Fregatte „Leipzig" und den Corvetten „Alexandrine" und „Sophie" bestehende **Kreuzergeschwader** in Stärke von ca. 500 Mann soll, wie verlautet, Mitte Juni mittels eines Dampfers der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft zunächst nach Newyork und von dort direct mit der Pacificbahn nach St. Francisco befördert werden, woselbst das Geschwader Anfang Juli, also ziemlich zur selben Zeit, wie der Ablösungstransport, eintreffen dürfte.

Am 7. Juni: G.-A. 3.33. G.-U. 8.24. **Danzig, 6. Juni.** M.-A. b. Tge., M.-U. 9.42.

Wetteraussichten für Sonntag, 7. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Heiter, warm, veränderlich wolkig; windig. Strichweise Gewitterregen. Lebhafter Wind an den Küsten.

* **[Nachtfrost.]** Auch in letzter Nacht haben wir wieder leichten Frost gehabt. Allerdings ist es nicht, wie gestern auf der Höhe, bis zu fester Eisbildung gekommen. Der Schaden, welchen der gestrige scharfe Frost den Saatfeldern und Gärten, namentlich auf der Höhe zugefügt hat, ist nach den heute einlaufenden Berichten leider ein sehr beträchtlicher.

* **[Zum Anthropologen-Congreß]**, dessen vollständige Abhaltung in Danzig Anfangs August in Aussicht genommen ist, schreibt heute die „Agsb. Hart. Ztg.": Sollte die Entscheidung in diesem Sinne ausfallen, was wahrscheinlich ist, so wird beabsichtigt, den Congreß zur Besichtigung Königsbergs und der vornehmsten Sammlungen einzuladen, speciell zu denen der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft, der Prussia und des Bernsteinmuseums der Firma Stantien und Becker. Auch ist die Abhaltung einer Sitzung, sowie eine Festlichkeit zu Ehren des Congresses in Aussicht genommen. Ein Comité hat in der Angelegenheit bereits getagt und wird das Weitere veranlassen.

* **[Kreis-Turntag.]** Am 5. und 6. Juli halten die Turn-Vereine Ost- und Westpreußens und des Netzedistricts ihren Kreis-Turntag in Thorn ab. Für denselben ist jetzt folgendes Programm aufgestellt worden: am 4. Juli Abends Empfang und Begrüßung; am 5. Juli Vormittags Turntag, Nachmittags gemeinsames Mahl, dann Kreis-Turnen; am 6. Juli Turnfahrt nach Ottlotschin.

Morgen (Sonntag) halten die Turnvereine des unteren Weichsel-Gaues, wozu auch Danzig gehört, eine Vorturner-Uebung in Riesenburg ab.

* **[Alters- und Invaliditäts-Versicherung.]** Durch eine neuerdings ergangene Entscheidung des Reichsversicherungsamts ist die Frage entschieden worden, in welcher Weise die Berichtigung erfolgen soll, wenn auf einer Quittungskarte statt der vorschriftsmäßigen Beitragsmarken solche einer niederen Lohnklasse zur Verwendung gelangt sind. Das Reichsversicherungsamt hat in Rücksicht auf die Bestimmungen der §§ 125 und 127 des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes, sowie auf

Ziffer 8 des Bundesrathsbeschlusses vom 27. November 1890 eine Berichtigung in der Weise, daß in nachfolgende freie Felder der Quittungskarte Marken in Höhe des fehlenden Betrages eingeklebt werden, für unzulässig erklärt, weil hierdurch die Höhe der demnächst zu gewährenden Rente willkürlich beeinflußt werden würde. Die alsdann nach § 26 des Gesetzes sich ergebenden Steigerungssätze würden nämlich in vielen Fällen ein anderes Ergebniß liefern, als wenn von vornherein die richtigen Marken verwendet worden wären. Die Berichtigung hat daher in der Weise stattzufinden, daß die irrthümlich verwendeten Marken unter Erstattung ihres Werthbetrages vernichtet und die vorschriftsmäßigen Marken in die Quittungskarte eingeklebt werden.

* **[Wittwen- und Waisenkassenbeiträge der Lehrer.]** Nach einem Erlaß des Cultusministers sind zu den öffentlichen Schulen im Sinne des Artikels 1 des Gesetzes über die Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer auch die Schulen an öffentlichen Anstalten, Stiftungen, welche die Rechte einer juristischen Person haben, u. s. w. (Arbeitsanstalten, Taubstummen-Institute, Waisenhäuser) zu rechnen. Es sollen also auch von den Lehrern an diesen Anstalten die in dem Gesetz näher bezeichneten Beiträge zu den Wittwen- und Waisenkassen nicht erhoben werden.

* **[Domänen-Verpachtung.]** Am nächsten Sonnabend steht bei der hiesigen kgl. Regierung Termin an zu der schon erwähnten Neuverpachtung der Domänen-Vorwerke Sobbowitz und Kl. Roschau (740,21 Hectar) auf 18 Jahre, von Johanni 1892 ab. Der gegenwärtige Pachtzins beträgt 25 450 Mk. Der Pächter muß den eigenen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 150 000 Mk. aufweisen können.

* **[Falsches Papiergeld.]** In neuerer Zeit sind, wie schon gemeldet wurde, falsche Reichskassenscheine, und zwar in Stücken zu fünfzig und fünf Mark, zum Vorschein gekommen und angehalten worden. Auf die Entdeckung der Fälscher ist nun eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsgerichtsrath Rosenthal in Zoppot ist als Landgerichtsrath an das Landgericht in Danzig versetzt, der Referendarius Paul Gottschewski aus Marienburg ist zum Gerichtsassessor, der Aktuar John in Zoppot ist zum Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Tuchel ernannt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Benske, Rittmeister und Escadrons-Chef vom Hus.-Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm. Nr. 5) ist in das Magdeburg. Dragoner-Regt. Nr. 6 versetzt; Baarth, Major, aggreg. dem Hus.-Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt, als Escadrons-Chef in dieses Regiment einrangirt; Köhlisch, Major, aggreg. dem Inf.-Regt. v. Borcke (4. pomm. Nr. 21), in dieses Regiment einrangirt.

* **[Von der Schichau'schen Werft.]** Die Maschine des österreichischen Torpedoschiffes „Pelikan" kommt heute Abend per Prahm, durch Dampfer geschleppt, hier an. Die Maschine, deren zugehöriger Kessel bereits hier ist, wird dann demnächst in das Schiff eingesetzt werden.

* **[Gustav Adolf-Verein.]** Bei Vertheilung der diesjährigen großen Liebesgabe der Danziger Hauptstiftung des Gustav Adolf-Vereins zum Bau einer Kirche in einer armen Gemeinde in der Diaspora, welche bei der Jahresversammlung in Schlochau am 1. und 2. Juli erfolgen soll, werden die Gemeinden Prechlau und Zwitz concurriren.

* **[Stadttheater.]** Wie uns mitgetheilt wird, kehrt Herr Director Rosé von seiner gleich nach Schluß der Wintersaison angetretenen Geschäftsreise nächster Tage hierher zurück. Mascagnis Oper „Cavalleria Rusticana" ist für Danzig angekauft worden, nachdem Herr Director Rosé in Wien den Aufführungen derselben beigewohnt hatte. Auch Gastspiele sind bereits abgeschlossen mit der Tragödin Frl. Pospischill vom Wiener Burgtheater, ferner mit Friedr. Ellmenreich, Sonnenthal und Possart.

× **[Ausflug.]** Die Schüler der hiesigen Taubstummen-Schule unternahmen gestern einen Ausflug nach Ohra, wobei die Direction der Straßen-Eisenbahn mit bekannter Liberalität freie Zurückfahrt gewährte.

** **[Armen-Unterstützungs-Verein.]** In der am 5. Juni cr. abgehaltenen Comité-Sitzung wurden 778 eingegangene Unterstützungs-Gesuche genehmigt. Zur Vertheilung pro Juni gelangen 3448 Brode, 414 Portionen Kaffee, 1480 Pfund Mehl, 1 Hemde, 2 Knabenjacken, 1 Paar Knabenhosen, 1 Paar Holzpantoffeln.

* **[Leichenfund.]** Heute Morgen wurde zwischen der grünen und der Kuhbrücke die Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Mannes aufgefischt und nach dem Bleihofe gebracht. Nach den bei der Leiche befindlichen Papieren ist der Verunglückte als der Schlossergeselle Theodor Neumann aus Schwerin erkannt worden, welcher in der Artillerie-Werkstatt beschäftigt gewesen und am vergangenen Sonntag zum letzten Mal in einem Kellerlokal auf dem Langenmarkt gesehen worden ist.

* **[Berufsgenossenschaftliche Schiedsgerichte.]** Zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Bau-Berufsgenossenschaft für die Communalverbände Marienburg, Neustadt und Putzig ist Hr. Regierungsrath Dr. Müller in Danzig, zu dessen Stellvertreter Hr. Regierungs-Assessor Raue in Danzig, zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte der Communalverbände Graudenz, Schwetz und Strasburg Hr. Regierungs-Assessor Landmann in Marienwerder, zu dessen Stellvertreter Hr. Regierungsrath Peters ebendaselbst ernannt worden. Als Beisitzer fungiren: A. für den Communalbezirk Marienburg: 1) Kreisbaumeister Stumpf in Marienburg, 2) Kaufmann Isaac Jacobi in Neuteich, 3) Chausseearbeiter Lindemann in Orloff, 4) Chausseearbeiter Nachtigall in Orloff; B. für den Communalbezirk Neustadt: 1) Kreisbaumeister Hahn in Neustadt, 2) Rentier Burau in Neustadt, 3) Chausseearbeiter Brilla in Abbau Poblotz, 4) Chausseearbeiter Labus in Bohlschau; C. für den Communalbezirk Putzig: 1) Kreisbaumeister Hahn in Neustadt, 2) Gutsbesitzer Hannemann in Polzin, 3) Chausseearbeiter Parchem in Putzig, 4) Chausseearbeiter Kollek in Gnesdau; D. für den Communalbezirk Graudenz: 1) Besitzer Horst in Mockrau, 2) Fabrikbesitzer Mehrlin in Graudenz, 3) Vorarbeiter Dalley in Groß Kabilunken, 4) Vorarbeiter Adrowsky in Schillingsdorf; E. für den Communalbezirk Schwetz: 1) Rittergutsbesitzer Rahm in Gullnowo, 2) Bürgermeister Technau in Schwetz, 3) Arbeiter Blankenfeldt in Oslowo, 4) Arbeiter Lettau in Klein Klinger; F. für den Communalbezirk Strasburg: 1) Rittergutsbesitzer Probst in Chelst, 2) Rittergutsbesitzer v. Ossowski in Naymowo, 3) Chausseearbeiter Dreßler in Neuhof bei Strasburg, 4) Chausseearbeiter Grzybowski in Szabda.

* **[Strafkammer.]** Wegen Betruges, Unterschlagung und Urkundenfälschung wurde heute gegen den Handlungsgehilfen Paul v. Badinski von hier verhandelt. Der Angeklagte war als Provisionsreisender bei dem Buchdruckereibesitzer C. Feller jun. beschäftigt und sollte für jeden von ihm vermittelten Auftrag nach Eingang der Zahlung eine Provision von 10 Procent erhalten, doch war ihm untersagt worden, Gelder ohne besonderen Auftrag einzuziehen. Trotzdem hatte er im Frühjahr d. J. in vier Fällen kleinere Beträge, theilweise unter Fälschung der Namensunterschrift, einkassirt und in seinem eigenen Nutzen verwendet. Der Angeklagte behauptet heute, er habe an Feller noch Forderungen gehabt und, um sich bezahlt zu machen, die einkassirten Beträge in der ungefähren Höhe seines Guthabens einbehalten. Daß v. Badinski noch Provisionen zu fordern habe, gab der Zeuge Feller zu, doch wurden dieselben erst in den nächsten Monaten fällig, da dann erst die Zahlungen geleistet werden sollten. Zu der Zeit, als der Angeklagte die einkassirten Beträge für sich behalten, habe er keine Forderungen gehabt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängniß.

* **[Excess.]** Der Arbeiter M. aus Stadtgebiet drang gestern in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Gustav T. aus Schellingsfelde gewaltsam auf den Kirchhof zu St. Barbara und bedrohte den dort wohnenden Inspector K. mit einem Messer. Letzterer flüchtete in seine Wohnung. M. ergriff nun eine Holzbank und zertrümmerte damit mehrere Fensterscheiben, worauf er von zwei hinzugekommenen Schutzleuten verhaftet wurde.

* **[Diebstahl.]** Der etwa 12 Jahre alte Schulknabe Johann Sch., welcher obdachlos zu sein angab, wurde vorgestern von einer in der Schießstange wohnenden Familie aus Mitleid aufgenommen. Zum Dank stahl er daselbst gestern 40 Mk. und verschwand. Der junge Dieb wurde noch gestern ermittelt und verhaftet.

[Polizeibericht vom 6. Juni.] Verhaftet: 10 Personen, darunter: 1 Seefahrer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Schlosser wegen Beleidigung, 5 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 10 Flaschen Rothwein, 5 Flaschen Cognac. — Gefunden: 1 Quittungsbuch der Krankenkasse, zwei Schlüssel, 1 Gebetbuch; abzuholen von der kgl. Polizeidirection. — Verloren: Eine goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 143913, 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzugeben bei der königl. Polizei-Direction.

. **Zoppot**, 6. Juni. Am nächsten Dienstag beginnt in unserem Warmbade der volle Betrieb. Die Kalt-Badeanstalten, welche ebenfalls mehrfache Verbesserungen erhielten, sind nun auch fertig und harren nur auf das von Vielen sehnsüchtig erwartete „Badewetter". Die **elektrische Beleuchtung** kann, sobald die Sonne ihre Leuchtperiode verkürzt, in Betrieb gesetzt werden. Auch **geschäftlich** wächst sich Zoppot mehr und mehr aus. Alljährlich steigt die Zahl der Läden nicht unbeträchtlich. Jetzt zieht sogar eine sehenswerthe Kunst- und Antiquitäten-Handlung die Blicke der Vorübergehenden auf sich. Sie enthält mancherlei wirklich kunstvolle alte Schätze und Arbeiten und es macht der Besitzer, Herr Schröder-Danzig, die seine Sammlungen besuchenden Kunstliebhaber auf die kostbaren Seltenheiten aufmerksam.

L. **Carthaus**, 5. Juni. Betreffs des gestern mitgetheilten **Brandschadens** bei dem Gutsbesitzer Hellwig in **Neu-Tuchlin** ist berichtigend nachzutragen, daß glücklicher Weise nur ein Wirthschaftsgebäude des Herrn H. und nicht das ganze Gehöft abgebrannt ist. Mitverbrannt sind allerdings auch einige werthvolle Inventarienstücke.

w. **Elbing**, 5. Juni. Durch den Deichinspector Herrn Clas ist bereits im vorigen Jahre ein **Entwässerungsproject** angeregt worden, nach welchem der sogen. Werder'sche Mühlengraben verbreitert und vertieft werden soll, um größere Mengen Frühjahrswasser aufnehmen zu können. Das Rückstauen des Hochwassers in die Drausengewässer soll durch Schleusenanlagen bei Lahme Hand und durch ein Schöpfwerk von 70 bis 80 Pferdekräften unschädlich gemacht werden. Nach den diesjährigen trüben Erfahrungen durch das Frühjahrswasser wird die baldige Durchführung dieses Projects sehnlich herbeigewünscht. — Die **Schiffahrt** geht hier von Jahr zu Jahr zurück, wofür der Grund zum Theil in den hohen Hafenabgaben zu suchen ist, die pro Last 40 Pfennige betragen. Selbst für jedes einlaufende Schifferboot werden 10 Pfennige Baumgeld erhoben. In Danzig und Königsberg sind die Schiffe abgabenfrei, weil die Unterhaltungskosten der dortigen Häfen vom Staate getragen werden, während sie hier der Commune zur Last fallen. Es ist deshalb schon des öfteren der Gedanke aufgetaucht, bei der kgl. Regierung die Uebernahme der Elbinger Strom- und Hafenverwaltung auf den Staat zu erbitten.

+ **Aus der Elbinger Niederung**, 5. Juni. In Wolfsdorf Niederung entstand heute 3 Uhr des Morgens bei dem Eigenthümer Kiemling auf unerklärliche Weise **Feuer**, welches die Wohn- und Stallgebäude vollständig einäscherte. Man vermuthet Brandstiftung. Von den Habseligkeiten konnte nichts gerettet werden. Leider ist der **Verlust eines Menschenlebens zu beklagen**. Die alte und schwache Altsitzerfrau Kiemling begab sich, um etwas zu retten, in das brennende Haus, wurde aber von dem einstürzenden Dache befallen und konnte trotz wiederholter Versuche nicht gerettet werden. Ferner erhielt die Eigenthümerfrau Kiemling ganz bedeutende Brandwunden an Gesicht und Füßen.

Thorn, 5. Juni. Zu dem **Vergiftungsfall** in der Fischerei-Vorstadt wird der „Th. O. Z." mitgetheilt, daß nunmehr auch der Vater der beiden verstorbenen Mädchen schwer erkrankt sei.

* Dem praktischen Arzt Dr. Winselmann in Thorn ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

mg. **Aus Ostpreußen**, 5. Juni. Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise wird gegenwärtig auf die beiden nördlichsten Wahlkreise des Reiches, auf **Memel-Heydekrug** und **Tilsit-Niederung** gelenkt, in welchen bekanntlich das Wahlmandat durch den Tod ihrer Inhaber erledigt ist. In dem letzteren kommt die Wahlangelegenheit bereits in Fluß. Am 7. Juni findet in Neukirch die erste vom freisinnigen Wahlcomité veranstaltete Versammlung statt, in welcher neben einer Besprechung der schwebenden politischen Tagesfragen die Aufstellung eines freisinnigen Candidaten vorgenommen werden wird. Im Februar 1890 erhielt von 20 376 abgegebenen giltigen Stimmen Hr. v. Schlieckmann 10 678, also nur 490 Stimmen über die absolute Majorität, während auf Hrn. v. Reibnitz-Heinrichau 8962 fielen. Die übrigen Stimmen vertheilten sich auf die nationalliberalen und socialdemokratischen Candidaten. Die wegen der hohen Mehl- und Brodpreise sich immer mehr steigernde Sorge und Erregung der ärmeren Bevölkerung dürfte diesmal auch in dem Wahlresultat zum Ausdruck kommen.

Neidenburg, 4. Juni. Der verstorbene Historiker **Gregorovius** hat seiner Vaterstadt Neidenburg, deren Ehrenbürger er ist, **60 000 Mark letztwillig vermacht.** Dieselben sollen den Zweck haben, aus den Zinsen arme Kinder ohne Unterschied der Religion zu unterstützen. Der Stadt wird ferner zur Pflicht gemacht, dem verstorbenen Vater des Vermächtnißgebers, dem ehemaligen Kreisjustizrath Ferdinand Timotheus Gregorovius auf dem Neidenburger Schloßberge ein aus einer steinernen Säule bestehendes Denkmal zu errichten, auf welchem verzeichnet werden soll, daß die Stadt Neidenburg seinen Bemühungen die Erhaltung des Ritterschlosses zu verdanken hat. Zur Aufstellung des Denkmals sind bereits die Vorbereitungen getroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 6. Juni. (W. T.) Nach einem Telegramm aus Kirkilisse von heute Nacht ist der Maschinist Freudiger daselbst eingetroffen. Die Räuber verlangen, daß die Auslösung der Gefangenen Sonntag durch Vermittelung Freudigers vorgenommen werde. Die Gefangenen sind gesund.

Santiago, 5. Juni. (W. T.) Gestern Nachts brach hier ein ungeheures, die deutsche Gesandtschaft beschädigendes **Feuer** aus. Das englische Gesandschaftshotel ist total abgebrannt. Der Gesandte und dessen Gemahlin retteten nur das nackte Leben.

Vermischte Nachrichten.

London, 5. Juni. **[Prozeß Cumming.]** In der heutigen Sitzung des Gerichtshofes erklärte Frau Wilson, in deren Hause Sir William Gordon Cumming angeblich den Betrug beim Spielen begangen haben soll, daß, nachdem sie auf Cummings Spiel aufmerksam gemacht worden sei, sie denselben beobachtet und sich von der Wahrheit der Beschuldigungen gegen ihn überzeugt habe. Sie habe darauf am 10. Septbr. mit dem Prinzen von Wales darüber gesprochen, der ihr Stillschweigen angerathen habe. Der Prinz habe später Cumming in Gegenwart von Lord Coventry und General Williams, die denselben des Betruges beim Spiel beschuldigt hatten, empfangen. Cumming habe seine Unschuld betheuert, worauf der Prinz von Wales erwidert habe, er (Cumming) habe die Aussage von fünf Zeugen gegen sich. Hiermit wurde das Verhör der Zeugen geschlossen und Sir Charles Russel begann das Plaidoyer für den Angeklagten. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 6. Juni. Die hiesige Bark „**Friedrich der Große**", Capt. Böhrendt, ist gestern in Quebec angekommen.

Newyork, 5. Juni. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „**Wieland**" ist heute, von Hamburg kommend, hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juni.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,70	87,70
Juni	233,20	234,00	Ung. 4% Grd.	91,70	91,40
Sept-Oktbr	210,00	210,50	2. Orient.-A.	75,20	—
Roggen			4% russ. A.80	99,00	98,80
Juni	209,75	210,50	Lombarden	44,50	44,20
Sept-Oktbr	190,00	189,00	Franzosen ..	123,20	122,20
Petroleum			Cred.-Actien	163,00	163,10
per 2000 ℔			Disc.-Com. ..	179,90	180,80
loco	22,80	22,80	Deutsche Bk.	152,00	152,50
Rüböl			Laurahütte.	123,40	123,90
Juni	60,70	60,60	Oestr. Noten	173,70	173,70
Sept.-Okt.	60,80	60,80	Russ. Noten	241,05	240,60
Spiritus			Warsch. kurz	240,80	240,25
Juni-Juli .	50,30	50,30	London kurz	20,445	20,445
Sept.-Okt.	48,20	48,20	London lang	20,30	20,295
4% Reichs-A.	106,10	106,10	Russische 5%		
3½% do.	99,00	99,00	SW.-B. g. A.	89,70	89,70
3% do.	85,80	85,80	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,60	105,60	Bank	—	—
3½% do.	99,10	99,00	D. Oelmühle	139,20	139,50
3% do.	85,70	85,70	do. Prior.	130,00	130,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	111,70	111,90
Pfandbr. .	96,10	96,00	do. S.-A.	71,90	71,60
do. neue . .	96,10	96,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,50	56,30	Stamm.-A.	92,10	92,10
5% do. Rente	91,90	92,10	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	85,60	85,80	Irk. 5% A.-A	88,10	88,20

Fondsbörse: festlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juni.

Weizen matt, per Tonne von 1000 Kilogramm.

feinglasig u. weiß	126—136℔	193—248 M Br.	172 M bez.
hochbunt	126—134℔	193—245 M Br.	
hellbunt	126—134℔	191—243 M Br.	
bunt	126—132℔	190—241 M Br.	
roth	126—134℔	189—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	181—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 187 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni transit 187½ M Gd., per Juni-Juli transit 186 M Br., 185 M Gd., per Juli-August transit 180 M Br., 179 M Gd., per Sept.-Oktober transit 169 M Br., 168 M Br., per Oktbr.-November transit 168 M bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm. grobkörnig per 120℔ inländ. 208—210 M, transit 158 M

feinkörnig per 120℔ 157 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 210 M, unterpoln. 160 M, transit 158 M

Auf Lieferung per Juni inländ. 209 M Gd., transit 159 M Br., per September-Oktober inländ. 182 M Gd., transit 145 M Br., 144 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 144½—143 M bez., 143½ M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 128 M, weiße Futter- transit 120—125 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 212—214 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,52½—5,15 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 70 M Gd., per Sept.-Oktbr. 63 M Gd., per Nov.-Mai 58½ M Gd., nicht contingentirt 50 M Gd., per Sept.-Okt. 43½ M Gd., per Nov.-Mai 39½ M Gd.

Rohzucker ruhig, stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,95—13,05 M Gd. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter: schön.** — Wind: SW.

Weizen war bei sehr kleinem Verkehr in matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- besetzt 130 ℔ 230 M, für russischen zum Transit roth 122/3℔ 172 M per Tonne. Termine: Juni transit 187½ M Gd., Juni-Juli transit 186 M Br., 185 M Gd., Juli-August transit 180 M Br., 179 M Gd., September-Oktober transit 169 M Br., 168 M Gd., Oktober-Novbr. transit 168 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 187 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 116℔ 210 M, 115℔ und 116℔ 208 M, poln. zum Transit 117℔ 158 M, russ. zum Transit 118/9℔ 157 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni inländisch. 209 M Gd., transit 159 M Br., September-Oktober inländisch 182 M Gd., transit 145 Br., 144 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 144½ M bis 143 M bez., blieb 143½ M Br. Regulirungspreis 210, 160, 158 M — **Gerste** und **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 128 M, Futter- 120, 124, 125 M per Tonne bez. **Rübsen** russ. zum Transit Sommer 212, 212½, 213, 214 M, stark besetzt 170 M per To. gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,52½, 4,55 M, extra grobe 4,65, 4,70 M, feine 4,82½, 5,15 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 70 M Gd., per Sept.-Okt. 63 M Gd., Novbr.-Mai 58½ M Gd., nicht contingentirter loco 50 M Gd., per September-Oktober 43½ M Gd., per November-Mai 39½ M Gd.

Danzig, 6. Juni.

(Vor der Börse.)

. **Wochen-Bericht.** Für die Jahreszeit ist die Witterung bei dem vorherrschenden nordöstlichen Winde abnorm kühl, und hatten wir sogar Nachtfröste; die Niederschläge waren ganz unbedeutend. Die Bahnzufuhren sind in den letzten Tagen etwas stärker gewesen und bestanden aus 261 gegen 165 Waggons in der vorhergehenden Woche. Vom Inlande kamen 11 und von Polen und Rußland 250 Wagen. Beladen waren 144 mit Getreide, 44 mit Oelsaaten und 73 mit Kleie. Bei Plehnendorf passirten stromab nur 138 Tonnen Weizen und Mais. Die Tendenz des Getreidehandels war in der abgelaufenen Woche schleppend und in den Preisen etwas nachgebend, nur auf den deutschen Märkten wirkte die **Erklärung der Regierung, die Getreidezölle nicht zu ermäßigen**, auf die Preisbildung entschieden anregend. In Newyork ging Weizen nach und nach herunter und ist zum Schluß mit Locowaare 2½, mit Juli- 4 und mit Dezember-Lieferung ¾ Cent niedriger. Die sichtbaren Vorräthe von Weizen in Amerika betrugen 17 493 000 Bushels gegen 18 292 000 in der vorigen Woche und 22 452 000 vor einem Jahre. England hatte wiederum vielfach Regenwetter und meldete für sämmtliche Getreidearten stilles Geschäft. Schwimmende Ladungen waren nur zu 6 d. billigeren Preisen verkäuflich. Der Preisstand von Weizen in diesem Lande, sowie in Frankreich, Belgien, am Rhein und in Skandinavien bleibt fortdauernd derart, daß ein Export von Danzig nach dort nicht angänglich ist. Der Berliner Getreidemarkt, der sich in der Voraussetzung einer Ermäßigung der Zölle getäuscht sah, beantwortete die obenerwähnte Erklärung mit einer durchgreifenden Hausse, und trotzdem dieselbe gestern eine Abschwächung erfuhr, schließt Juni-Weizen dennoch seit 8 Tagen 9 M, Herbst-Weizen 4 M, Juni-Roggen 14 M und Herbst-Roggen 7 M höher. Unser Markt nahm einen recht stillen Verlauf und das etwas verbesserte Angebot russischer rother Weizen übte einen gewissen Preisdruck aus, so daß Transitweizen etwa 2 M billiger anzunehmen sind, während die knappe Zufuhr inländischer Gattungen unveränderte Preise bedang. Die größeren Mühlen-Etablissements und andere Unternehmer haben sich, wie schon letzthin berichtet, für die nächsten Bedürfnisse versorgt und warten die Ankunft ihrer Petersburger Ankäufe ab. Auf Lieferung sind die nahen Termine für Transitweizen 1—2½ M gewichen, dagegen schließt Herbst-Weizen nach vorübergehender Abschwächung unverändert. Bezahlt wurde: Inländisch bunt etwas Geruch 225 M, weiß 127—129/30℔ 237—238 M, hochbunt 125—133℔ 236—239 M, roth 129℔ 239 M, Sommer- 118—124℔ 215—230 M, weiß Sommer- 124℔ 232 M, polnisch zum Transit bunt 108/9℔ 148 M, hellbunt 127/8℔ 193 M, russisch zum Transit hellbunt 131—135℔ 184—192 M, roth 121/2—133℔ 179—188 M, roth milde 122℔ 172 M, streng roth 126/7℔ bis 129/30℔ 180—183½ M, Ghirka 113—122℔ 170—180 M Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, zum Transit 189—187 M Auf Lieferung per Juni zum Transit 190 M Br., 189 M Gd., 186 M Gd., zuletzt 188 M bez., per Juni-Juli zum Transit 189 M Br., 188 M Gd., schließt 187 M Br., 186½ M Gd., per Juli-August zum Transit 183 M Br., 182 M Gd., schließt 181 M Br., 180½ M Gd., per Septbr.-Oktober 170½ M Br., 170 M Gd., 168 M Gd. und zuletzt 170 M bez., per Oktbr.-November zum Transit 169½ M Br., 169 M Gd., 167 M Gd. und zuletzt 170 M bez.

Roggen. Das Angebot war vorübergehend etwas besser, doch wurden trotzdem inländische Roggen, nachdem die Hoffnung auf Zollermäßigung geschwunden, seit dem billigsten Stande in der Woche 5—6 M theurer bezahlt. Transitroggen dagegen sind nach einigen Schwankungen zum Schluß gegen vorige Woche 1—2 M niedriger. Auf Lieferung wurde für inländischen Herbstroggen 9 M mehr geboten, während die Notirungen desselben Termins für Transitqualitäten fast unverändert schließen. Bezahlt wurde per 120℔: Inländisch 111—120℔ 200—209 M, polnisch zum Transit 114—122℔ 158—159 M, russisch zum Transit 120/1℔ 158 M, Regulirungspreis inländ. 205—210 M, unterpolnisch 165, 158, 160 M, Transit 162, 156, 159 M. Auf Lieferung per Juni inländ. 209—211 M Br., zum Transit 163—158 M Gd., zuletzt für unterpoln. 160 M bez., Sept.-Okt. inländisch 174—183 M Gd., zum Transit 146 M Br., 145 M Gd., 142 M bez., zuletzt 145 M Br., 144½ M Gd., per Oktober-Novbr. zum Transit 144½ M Br., 143½ M Gd., 141 M bez. und zuletzt 144 M bez. — **Gerste** geschäftslos. Es wurde nur notirt: Russisch zum Transit 111/12℔ 135 M — **Hafer** russ. zum Transit 126½ M — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 125—126 M, Futter- 115—125 M — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 120—127 M — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 206½—215 M — **Raps** russisch zum Transit 225 M — **Heddrich** russ. zum Transit 102—112 M — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,50—4,80 M, mittel 4,50—4,55 M, feine 5,10—5,30 M, besetzt 4,50—5 M per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 5,80—6,25 M per 50 Kilo. — **Spiritus** in schwachem Angebot und ebenfalls schwacher Frage erzielte loco ½ M mehr. Zu notiren ist: Contingentirter loco 70½ M Gd., per Sept.-Okt. 63½ M Gd., per Nov.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 50½ M Gd., per Sept.-Okt. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 125℔ und 126℔ 182 M bez., gelber russ. 121℔, 122℔ und 123℔ 182 M bez., rother russ. 120℔ bes. 163,50, mit Roggen 165, 122℔ 172, 128℔ 179, 129℔ 180, 131℔ und 132℔ 181 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 117/8℔ 209 M bez. per 120℔, russisch ab Bahn 117℔, 118℔, 127℔, 128℔ und 129℔ 157, 118℔ 158, 120℔ und 121℔ 159 M bez. per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 122, 123, 124, 125, 126 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 155, 156, 160 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 114, 115 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 148 M bez., grüne russ. 124 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogramm russische Pferde- bes. 120, weiß bes. 142 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 109 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. bes. 90 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 225 M bez. — **Weizenkleie** zum See-Export per 1000 Kilogr. russ. grobe 92,50 M, dünne fein 98 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 72¼ M Br., nicht contingentirt 51¾ M bez., per Juni nicht contingentirt 52 M Br., per Juli nicht contingentirt 52½ M bez., per August nicht contingentirt 53 M Br., kurze Lieferung nicht contingentirt 51¾ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 224—236, per Juni 240, per September-Oktober 209,50. — **Roggen** matt, loco 204—210, per Juni 210,00, per Septbr.-Oktbr. 187,00. — **Pommerscher Hafer** loco 164—168. — **Rüböl** unveränd., per Juni 60,50, per Septbr.-Oktober 61,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer —, mit 70 M Consumsteuer 50,50, per Juni mit 70 M Consumsteuer 50,10, per August-September mit 70 M Consumsteuer 50,70. — **Petroleum** loco 11,00.

Magdeburg, 5. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 17,75, Kornzucker excl., 88% Rendement 17,00, Nachproducte excl., 75% Rendement 14,50. Ruhig aber fest. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,30 bez., 13,32½ Br., per Juli 13,40 Gd., 13,42½ Br., per August 13,50 bez., 13,52½ Br., per Oktober 12,40 Gd., 12,45 Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 111 000 Ctr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Juni. Wind: NO.

Gesegelt: Lining (SD.), Arends, Newcastle, Holz. — Humber (SD.), Bettinson, Riga, Güter. — Ernst (SD.), Haye, Königsberg, Güter.

6. Juni. Wind: WSW.

Angekommen: Inden (SD.), Schubert, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Princeß Alexandra (SD.), Hamilton, Glasgow, Kohlen. — Newbeggin (SD.), Smith, Newcastle, Kohlen. — Livonia (SD.), Rätzke, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Hermine, Schröder, Petersburg, Holz. — Mathilde, Leemström, Abo, Ballast. — Hanna, Schiebe, Newcastle, — Wilhelm Linck, Utech, Bordeaux, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

5. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit leeren Fässern.

Stromab: Gegler, Tiegenhof, 20 T. Weizen, Stobbe, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 6. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	764	ONO	5	halb bed.	9
Aberdeen	768	NO	3	bedeckt	8
Christiansund	764	SO	1	bedeckt	9
Kopenhagen	764	SW	3	wolkig	11
Stockholm	763	O	4	bedeckt	5
Haparanda	763	N	4	bedeckt	4
Petersburg	758	NO	1	bedeckt	4
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	762	O	4	Dunst	13
Cherbourg	759	ONO	3	Regen	13
Helder	763	O	2	heiter	13
Sylt	764	still	—	halb bed.	13
Hamburg	764	SSO	3	heiter	13
Swinemünde	751	SSW	3	heiter	13
Neufahrwasser	766	SW	1	wolkig	10 1)
Memel	764	NNW	2	Regen	8
Paris	758	N	1	Gewitter	15
Münster	761	NO	6	bedeckt	12
Karlsruhe	759	NO	4	bedeckt	16
Wiesbaden	761	N	2	halb bed.	15
München	761	SO	5	halb bed.	17
Chemnitz	763	SO	3	halb bed.	13
Berlin	764	SO	4	heiter	12
Wien	764	NO	2	heiter	12
Breslau	766	O	2	heiter	10
Ile d'Aix	756	S	1	wolkig	17
Triest	758	O	1	halb bed.	22
Nizza	761	still	—	halb bed.	24

1) Nachts Reif.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig vertheilt. Am höchsten ist er nördlich von Schottland und über dem östlichen Deutschland; am niedrigsten über dem Biscayabusen. Das Wetter ist in Deutschland ruhig, vielfach heiter und meist wärmer, im Binnenlande ist vielfach Regen gefallen. Kassel, Paris und Pest hatten Gewitter. In Norddeutschland liegt die Temperatur noch 1 bis 6 Grad unter dem Mittelwerthe: in den nordöstlichen Gebietstheilen fanden Nachtfröste statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	763,3	+10,9	NNO. leicht bis mäßig; einzelne Wolken.
6	8	765,1	+10,6	SW. flau; bewölkt.
6	12	763,5	+17,1	NW. leicht; stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 6. Juni 1891
Otto Schmidt und Frau
Amalie geb. Schiwek.

Loose

zur Int. Kunst-Ausstellung-Berlin à 1 M,
zur Wormser Dombau-Geld-Lotterie à 3 M 50 ₰ in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie à M 3,50,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose zur Tilsiter Ausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose zur Eisernen Kreuz-Lotterie à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Constantin Ziemssen's Bücher-Novitäten-Leihanst.

Jedes neue Buch von allgemeinerem Interesse soll sofort nach Erscheinen in mehreren Exemplaren angeschafft werden.
Neuer Haupt-Catalog soeben erschienen. Preis 25 ₰.

M. Radge, Damenschneiderin, Beutlergasse 8[1], empfiehlt sich ergebenst zur saubern und billigen Anfertigung eleganter wie einfacher Garderobe. (1042

Neue engl. Matjes-Heringe,
Castlebay fette Waare
empfiehlt (983
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Feinste Tischbutter,
wöchentlich 3 mal frische Lieferung pro ℔ M 1,00, dieselbe Qualität einige Tage älter pro ℔ 90 ₰ empfiehlt (1023
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke der Melzergasse.

Neue Matjes-Heringe,
Junifang, ff. Qualität, empfing und empfiehlt
Rud. Evers,
Fischmarkt 13. (1030

Empfehle feinste neue englische Matjesheringe, Stck. nur 10 ₰, 3 Stck. 25 ₰, best. n. Caviar Pfd. n. 2 M
Lachmann, Tobiasg. 25, Hausthor 7

Franz. Sardinen in Oel,
feinste Marke, offerirt per Büchse nit 40 ₰. (948
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Käse-Offerte!

Soeben empfing neue Ladungen von fetten Schweizer, Tilsiter, Werder u. Quad.-Backstein sogen. Limburgerkäse und offerire dieselben in ganzen Broden, sowie im Ausschnitt zu den billigsten En-gros-Preisen. (948
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Empf. vegetarischen Privatmittagstisch außer d. Hause. 2 Gänge pr. Port. 60 Pf., 3 Gänge pr. Port. 80 Pf. Speisekarten für 8 Tage sind einzusehen. Sämmtliche Speisen sind streng nach den Vorschriften u. Grundsätzen der Berliner Naturheilanstalt zubereitet. Off. u. 834 i. d. Exp. d. Ztg.

Da die Bade-Saison mit dem 15. Juni eröffnet wird, so finden Cur- und Badegäste, wie auch die Knaben der Ferien-Colonie freundliche Aufnahme im Ostsee-Bad Freienhuben per Schiewenhorst bei (987
C. Böttcher.

Alt-Kupfer,
Messing, Zink, Zinn, Blei 2c. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (6549
S. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29.

Neu! D. R. P. Neu
Nr. 55845.
Sicherheits-Korkenzieher
mit patentirter Schutzvorrichtung. Unentbehrlich für jeden Haushalt. Keine Handverletzung beim Oeffnen von Flaschen.
Sehr praktisch.
Zu haben bei (678
Johannes Husen,
am Fischmarkt.

Die Ziegelei Mattern bei Langfuhr offerirt
Ziegelsteine
in rother Farbe, kalkfrei, Handstrich, von vorzüglicher Qualität,
Mittelbrand, Hartbrand, Verblender und Klinker
franco Baustelle, oder ab Ziegelei. (9816
Probesteine im Comtoir von A. D. Muscate, Milchkannengasse 1.

Bauparzellen.

Vor dem Olivaerthore an der Gr. Allee sind Bauplätze in beliebiger Größe zu verkaufen.
F. Froese,
Gr. Allee Nr. 6.

Für Gutskäufer!

Ein allod. Ritterg., in fruchtbarster u. chausseereichster Gegend, über 1400 Morgen preuß. gr., 1 Kilom. v. Post- u. Telegraphen-Stat., 4 Kilom. Chaussee von der nächsten Bahnstation, ca. 37 Kilom. Bahn v. Königsberg i. Pr. u. den Ostseebädern, m. reichl. todt. u. leb. Inventar, noch sehr großen Stroh- u. Futtervorräthen, durchweg gut. Boden, vollst. abgemergelt, m. gut. Saaten, sehr guten Gebäuden, gut arrondirt u. in fast 40jährig. Besitz, ist preiswerth zu verkaufen.
Selbstkäufer belieb. ihre Adresse unter A. B. C. 212 a. d. Expedit. dieser Zeitung einzureichen.

Telegramm!

Maschinenfabrik Heinrich Lanz-Mannheim erhielt soeben für ihre vorzüglichen Sicherheits-Vorrichtungen an Locomobilen und Dreschmaschinen die einzige große Denkmünze der deutschen landw. Gesellschaft, Ausstellung Bremen.

Hodam & Ressler, Danzig,
General-Agenten.

Westpreußischer Fischerei-Verein.

Einladung.

Sämmtliche Mitglieder des Westpr. Fischerei-Vereins werden hiermit zu der
Sonnabend, den 13. Juni d. J.,
Vormittags 10½ Uhr,
im Landeshause hierselbst stattfindenden
General-Versammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl der Vorstandsmitglieder.
2. Geschäftsbericht und geschäftliche Mittheilungen.
3. Vorlegung des Rechnungsabschlusses pro 1890/91.
4. Etatsberathung pro 1891/92.
5. Freie Besprechung über hervorgetretene Mängel und Mißstände bei der Versendung von Zuchtfischen, Fischbrut, Krebsen u. s. w.

Es werden besonders die geehrten Mitglieder, welche Grund- und Gewässerbesitzer sind, sowie die Herren Vertreter der Corporationen um recht zahlreiches Erscheinen ergebenst ersucht, um bei Besprechung des Punktes 5 der Tagesordnung Information und Rath für ein geeignetes Vorgehen zu ertheilen.
Nach Schluß der Generalversammlung: **Nachmittags 2 Uhr,** Dampferfahrt in die Danziger Bucht und eventl. nach Hela. Abfahrt vom Johannisthor.
Um ungefähr wegen der Dampfer disponiren zu können, werden die geehrten Mitglieder ergebenst gebeten, die Zahl der Theilnehmer thunlichst bis zum 12. Juni cr. im Comtoir der Actiengesellschaft „Weichsel", Heil. Geistgasse 84, oder bei dem Vorsitzenden anzugeben.
Damen und Gäste willkommen.
Restauration an Bord.
In Westerplatte und Zoppot wird gehalten.
Der Preis richtet sich nach der Anzahl der Theilnehmer und dürfte 1 M pro Person nicht übersteigen.
Danzig, den 5. Juni 1891. (970
Der Vorstand.

Herings-Auction.

Dienstag, den 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr: Auction im Herings-Magazin, Hopfengasse Nr. 105, über
soeben eingetroffene neue prima Matjes-Heringe in 1/1 und 1/2 Tonnen;
ferner über:
90er schottische Crownbrand Ihlen,
91 - Hochsee-Garn -
91 - schwedische -
Charles Ganswindt.

Tapeten.

Große Auswahl in allen Preislagen.

d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53, Ecke Beutlergasse.
Aeltere Muster im Preise ermäßigt!!
(955

Gegründet 1884.
Dubiose Forderungen kauft und übernimmt zum Incasso auf ganz Russland und Polen ohne Kostenvorschuss, gütliches Arrangement vermittelt und Auskünfte über Geschäfts- und Privatleute des ganzen russischen Reiches ertheilt das
Realisations-, Incasso- und Auskunfts-Bureau von
N. Ehrlich,
Warschau, Elektoralna 7. Berlin, Oranien-Str. 113/114.
Eine europäische Prima-Referenzenliste steht zur Verfügung der Herren Clienten. (1000

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser—Westerplatte.

Am Sonntag fahren bei schönem Wetter die Dampfer Nachmittags von 2½ Uhr an halbstündlich, außerdem werden nach Bedarf Extraboote eingeschoben. Das letzte Boot fährt dann am Sonntag
um 8 Uhr Abends vom Johannisthor
- 9 - - von der Westerplatte.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See:
Abfahrt vom Anlegeplatz Westerplatte am Sonntag um 8, 10, 1 Uhr.
- vom Stege Zoppot - 9, 11, 2 Uhr.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Es sind noch möblirte Sommerwohnungen mit und ohne Küche und einzelne Zimmer preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspektor Groß, Westerplatte, oder im unterzeichneten Bureau. (1032
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.
Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 84.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:

Emanuel Geibels gesammelte Werke, 8 Bde. in 4 Einb. M 19.
Göthes sämmtliche Werke in 6 Quartobänden, wie neu, statt M 26 für M 15.
Göthes sämmtliche Werke, illustrirte Prachtausg. in 5 Bd., statt M 66 für M 40.
Göthes ausgewählte Werke in 4 Bd., eleg. geb., neu, M 6.
Heines sämmtliche Werke, 12 Bd. in 4 Einbd., neu, M 6.
Heines sämmtliche Werke, illustrirte Prachtausg. in 6 Bänd., statt M 66 für M 50.
Herders Werke. Herausgegeb. u. m. Anmerk. begleitet von Düntzer, 14 Bände in 7 Einbänden M 20.
Schillers sämmtliche Werke in 1 Bd. M 4, in 2 Bänd. M 5, 12 Bände in 6 Einbänden M 6, Illustrirte Prachtausgabe in 4 Bänden M 30.
Arthur Schopenhauers sämmtliche Werke, 6 Bd. in 3 Einbd. neu, M 6. Dieselben mit erläuternden Anmerk., herausgegeb. v. Brasch, 2 Bände, neu M 12.
Webers Demokritos, Auswahl in 1 Bd., eleg. geb. M 5.
Aus Reclams Universal-Bibliothek:
Bellamy, Miß Ludingtons Schwester, 40 ₰, ein Rückblick 40 ₰, Dr. Heidenhoffs Wunderkur 20 ₰, Rathusius Elisabeth 1 M, Saphir, Declamationsgedichte 60 ₰, Ohnet, Hüttenbesitzer 20 ₰ 2c. (1029

Neuheiten

in
Regenröcken, Reisedecken, Plaids, Regen- u. Touristenschirmen, Sommer-Unterkleidern, Cravatten, seid. Taschentüchern.

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros und en detail,
gegründet 1831. (60

Dampfbootfahrt Danzig-Legethor-Weichselmünde-Neufahrwasser u. Westerplatte.

Von Montag, den 8. Juni an geht der Dampfer „Legan" anstatt um 5¼ Uhr Morgens, um 5 Uhr vom Legenthore ab und wird diese seine erste Fahrt bis zur Westerplatte mit Extraanlegen am Weichselmünder Anlegeplatz (Küchlers Restaurant) und in Neufahrwasser (Börse Danzig) täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage bis auf Weiteres ausdehnen.
Der „Legan" geht dann als erster Tourdampfer um 6 Uhr von dem Anlegeplatz Westerplatte nach Danzig ab. (1031
Alle früheren Bestimmungen bleiben unverändert.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Emil A. Baus,
Inhaber L. Nagel,
Nr. 7 Gr. Gerbergasse Nr. 7.
Stahl- u. Eisenwaaren en gros & en detail
Fabrik und Lieferungs-Geschäft
für
Mühlen, Maschinenbau und Eisenbahnbedarf.
Lager von Maschinen und Werkzeugen zu vollständigen Einrichtungen
für (1010
Schlosser-, Schmiede-, Klempner- u. Kupferschmiede-Werkstätten,
ferner sämmtliche technische Artikel, als Riemen, Oele, Fette, Verpackungen 2c. 2c.
Bier-Apparate neuester Construction.
Coulante Bedingungen. Billige Preise. Garantie.

Ein Grundstück zu verkaufen von 7 Morgen Gartenland mit 100 Obstbäumen, einem großen massiven Wohngebäude, gutem Stall und einer gangbaren Bäckerei f. billigen Preis.
Rudolf Stobbe, Gr. Katz bei Zoppot.

Erbtheilungshalber ist zu verkaufen: ein gut rentirendes Wohnhaus in Dirschau—Neustadt, 15 Actien der Zuckerfabrik Pelplin.
Offerten sub R. E. 25 an die Expedition der Dirschauer Zeitung, Dirschau erbeten. (925

Tauben,
darunter 2 Paar selten schöne Pfauenschwänze, sind Paradiesgasse 18[III] zu verkaufen.

Ein Gesellschaftswagen
für 6 Personen, fast neu, äußerst billig zu verk. Fleischergasse 20.

12000 Mk. à 4½ % sind zum 1. Juli d. Jahres vom Selbstdarleiher zu vergeben, am l. a. ein Landgrundstück. Adr. unter 926 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hypotheken-Capitale
für städtische Grundstücke offer. billigst Wilh. Wehl. (6586

4—5000 Mark
werden zu 6 % und gegen vollständige Sicherheit auf ein Jahr zum 1. Juli cr. gesucht. Adressen unt. 919 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

12000 M w. innerh. ⅔ d. Feuerversf. a. e. ländl. Grundst. ges. Adressen unter 1033 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

3000 M auf sich. Hypothek zu vergeben. Meldungen unter 1041 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Erzieherin gesucht für Familie eines bürgerlichen höheren Staatsbeamten auf dem Lande im Regbz. Danzig zum Unterricht dreier Kinder (9, 8, 7 Jahre). Bedingung: Evangelisch, Ausbildung für höhere Töchterschule, Antritt 1. August. Referenzen erwünscht. Anmeldung unter 992 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft kann sogleich oder 1. Juli cr. ein tüchtiger
junger Mann,
flotter Expedient, eintreten.
Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie bitte einzusenden.
Wilhelm Müller,
Lauenburg in Pomm.

Günstige Agentur.

Alte Lebensvers.-Gesellschaft mit äußerst günst. Vers.-Beding. u. einem Monopol-Tarif, den andere Anstalten nicht besitzen (Kapital wird nach bestimmter Zeit jedenfalls ausgezahlt, außerdem bei früherem Tode sämmtliche Einzahlungen zurück) sucht noch tüchtige Vertreter gegen hohe Provisionen. Offerten sub A. W. 1002 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Reisender, der nachweislich West- und Ostpreußen mit Erfolg besucht hat, findet Engagement in einem Waaren-Agentur-Geschäft per 1. Juli resp. 1. August cr. Adr. unter 930 in der Exped. dieser Ztg. erbet.

Ein jüngerer
Commis,
welcher augenblicklich in einem Waaren-Engros-Geschäft thätig ist, sucht anderweitig Stellung, am liebsten als Lagerist. Gehaltsansprüche gering.
Adr. unter 1015 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Junger Kaufmann,
28 Jahre alt, perfecter Buchhalter und Correspondent, der auch Ostpreußen bereist hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und prima Referenzen wegen Geschäftsauflösung Engagement per 1. Juli cr. oder früher.
Offerten unter Nr. 1027 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine tüchtige, zuverlässige Wirthschafterin wird vom 15. Juni d. Js. gesucht (924
auf Dominium Pr. Lanke bei Schönsee.
A. Steinbart.

Selbstständig gewesener Landwirth,
mit guten Zeugn., sucht Stellung auf größerem Gute als alleiniger Beamter oder kleinerem Gute zur selbstst. Führung der Wirthsch.
Adressen sub 890 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein stud. phil. in Leipzig imatrk. m. vorzügl. Empfehl. über langjährige Lehrthätigkeit möcht. b. Novbr. e. Hauslehrerst. annehmen. Offerten unter 982 in der Expedition dieser Ztg erb.

Eine gebild., wirthschaftlich erf. Dam., musik., m. g. Zeugn., s. mögl. bald Stell. a. Hausdam., Gesellschaft. o. Stütz. d. Hausfr. Gefl. Off. erb. Heil. Geistg. 69[II]

Ein verheiratheter Landwirth (kinderlos), ev., mit besten Empfehlungen, mit Zuckerrübenbau, Drillcultur und Brennerei vertraut, der Güter selbständig bewirthschaftet hat, sucht von sofort oder später dauernde Stellung, wo derselbe auf Tantième wirthschaften kann. Off. u. Nr. 946 in der Expedition d. Zeitung erb.

Für 2 Brüder, Söhne eines **Pfarrers, gänzlich verwaist,** 14 u. 12 Jahre alt, im Waisenhause zu Königsberg, wird für die Sommerferien unentgeltliche oder billige Aufnahme auf dem Lande oder an der See erbeten. Freundl. Anerbietungen nimmt die Expedition dieser Zeitung u. Nr. 994 entgegen.

Alleinsteh. ält. Herr od. Dame finden gute Pension und aufmerksame liebevolle Pflege in Danzig. Adressen unter 908 in d. Expedition dieser Zeitung erb.

Ein großer Schuppen,
am Wasser gelegen, ist zu vermiethen. (1017
Näheres Abegggasse 1.

Plätze am Wasser,
zum Ein- u. Ausladen v. Kohlen, Steinen, Holz 2c. sind zu vermiethen. Näh. Abegggasse 1.

Ein großer Hof,
am Wasser gelegen, mit großem Schuppen, ist zu vermiethen. (1017
Näheres Abegggasse 1.

Hundegasse 92 ist d. g. möbl. Saal-Etage zum 1. Juli zu vermiethen. (1004

Eine Wohnung
von vier bis fünf Zimmern mit gutem Mädchengelaß und sonstigem Zubehör wird zum Oktober zu miethen gesucht.
Adressen unter Chiffre 9828 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein trockener, gewölbter Keller, geeignet zur Lagerung von Weinen, Bier 2c. ist von sofort zu vermiethen. Näheres unter M. 100 in der Expedition dieser Ztg.

Wohnung u. Laden sof. z. verm. Hundegasse Nr. 100. (922

Langenmarkt 10
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube pp. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20.

Ein großes Ladenlocal
ist Mattenbuden 5 zu vermiethen. (631

Restaurant (1018
zur Schweizer-Halle
32. Heilige Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Café Krampitz.

Der Dampfer fährt Sonntag bei günstigem Wetter von Danzig um 9 Uhr Vormittags, um 2 Uhr und 4 Uhr Nachmittags. Von Krampitz nach Danzig um 12 Uhr Mittags, 3 Uhr und letzte Fahrt ca. 9 Uhr Abends. Bei Bedarf werden Fahrten eingelegt. (986
Otto Boll.

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und täglich:
Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
Herren Ente, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 7. Juni:
Früh-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
1007) Max Kochanski.

Kurhaus Westerplatte.
Sonntag, den 7. Juni:
Großes Concert
im Abonnement
von
Albert Sémada's
Leipziger Quartett-Sängern und Humoristen.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
1036) H. Reißmann.

Kurhaus Zoppot
Sonntag, den 7. Juni cr.:
Großes Concert
unter Leitung des Kapellmeisters Heinrich Riehaupt.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 ₰.
Familienbillets à 1 M, gültig für 3 Personen. (1005

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen alle Verluste durch Krankheiten, Tod etc. zu billigsten Prämien. Anträge nehmen M. Fürst u. Sohn, Generalagenten Heil. Geistgasse 112, entgegen. 90000 M, 60000 M, 30000 M z. 4½—4½% das. z. hab.

Neben dem neuen Gesangbuche bedarf jeder Besucher der St. Marien-Kirche noch eines Liederzettels, denn derselbe enthält nicht nur den Text der jedesmaligen Chorgesänge, sondern auch die Liturgie-Verse, welche Seitens der Gemeinde gesungen werden. Dieselben sind, à 10 ₰, Kleine Krämergasse 4 und Brodbänkengasse 51 zu haben. (56
G. Jankewitz,
Dirigent des Kirchenchores.

Mein Etablissement bleibt heute Sonnabend Abend einer Privat-Gesellschaft wegen geschlossen. (985
G. Schroeder Wwe.,
Jaeschkenthal.

Habe meine Wohnung auch nicht in D.

F. R.

Brief verspätet. Bitte Hauptpostamt. (990

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18935 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 6. Juni 1891.

Die große landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen.

C. Bremen, 5. Juni.

III.

Heute Mittag erfolgte die feierliche **Eröffnung** der Ausstellung durch den Präsidenten der Gesellschaft, den Erbgroßherzog von Oldenburg. Auf der Tribüne vor dem großen Ringe hatte der Vorstand nebst den Damen und den geladenen Gästen, unter diesen der preußische Minister für Landwirthschaft, Aufstellung genommen, im Ringe selbst sammelten sich die Mitglieder, die Aussteller und Ausstellungsbesucher. Eine Trompetenfanfare zeigte den Beginn der Handlung an. Der Erbgroßherzog trat an die Brüstung der Mittelloge und hielt mit weithin vernehmbarer Stimme eine Ansprache, in welcher er die Zwecke und das Wirken der Gesellschaft darlegte. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den erhabenen Protector der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft. Sodann bewillkommnete die Gesellschaft der Bürgermeister Dr. Pauli namens des bremischen Staates, der Vorsteher der Bürgerschaft, Claussen, für die Stadt Bremen und der Gutsbesitzer Depken als Präsident der landwirthschaftlichen Vereine Bremens. Max Eyth, Begründer und zweiter Director der Gesellschaft, antwortete mit einem Hoch auf die Stadt Bremen, worauf wieder Dr. Pauli ein Hoch auf den Erbgroßherzog ausbrachte. Darauf folgte ein Rundgang durch die Ausstellung. Auf den Besuch des Kaisers wird die Ausstellung leider verzichten müssen; die Einladung des Erbgroßherzogs hat der Kaiser durch ein Handschreiben beantwortet, in welchem er bedauert, keine Zeit für den erbetenen Besuch erübrigen zu können. Hätte sich letzterer mit der holländischen Reise vereinigen lassen, so würde er gern zur Ausstellung gekommen sein.

Der heutige, erste Ausstellungstag, an welchem des hohen Eintrittspreises halber die Besucherzahl sich noch in bescheidenen Grenzen hält, gehört wesentlich den Preisrichtern. Es ist bekannt, wie streng das Richteramt in der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft gehandhabt wird, wie ernst und gründlich es bei den Prüfungen hergeht. Da findet man nichts von dem oberflächlichen, schablonenhaften Gebahren, wie es bei vielen anderen Ausstellungen Regel ist, wo meist der Name des Ausstellers und die äußere Aufmachung seiner Gegenstände für die Preiszuertheilung entscheidet. „Hier gilt nicht Stand noch Namen", die Leistung allein, von zahlreichen Sachkennern wieder und wieder beobachtet und gegenseitig abgewogen, erringt den Preis. Und wo selbst die beste der vorhandenen Leistungen nicht im Verhältnisse steht zum Preise, da wird dieser eben nicht verliehen, wenn seine Verleihung aus anderen Gründen auch noch so erwünscht wäre. So stand man ab von der Zuertheilung des von der Stadt Bremen gestifteten Ehrenpreises — Rathskellerweine im Werthe von 500 Mk. — weil der Gegenstand, für den dieser Preis bestimmt war, tropenbeständige Exportbutter, keine dieses Preises völlig würdige Bewerbung gefunden hatte.

An den „Ringen" entfaltet sich das lebendigste Treiben. Alles drängt sich dorthin, um die Vorführung der Pferde und Rinder zu beobachten, ein fesselndes Schauspiel für Kenner, wie für Laien. Von den 384 ausgestellten **Pferden** sind 334 Zuchtpferde, und von diesen gehören 307 den edlen, sogen. warmblütigen Schlägen an. Das edle Pferd beherrscht hier also das Feld und dieser Umstand macht die Vorführung um so sehenswerther. Von den sogen. kaltblütigen Pferden, die namentlich in Magdeburg eine so große Rolle spielten und auch in Straßburg nicht übel vertreten waren, sind nur 26 zur Stelle, Gebrauchspferde 43 und Militär-Remonten 8. Was die Heimath der Thiere anbelangt, so kamen 163 aus Hannover und 118 aus Oldenburg. Der Rest vertheilt sich in der Hauptsache auf Bremen selbst, Mecklenburg, Ostpreußen und die Provinz Sachsen. Demgegenüber wird nächstes Jahr, wo die Ausstellung in Königsberg stattfindet, voraussichtlich das ostpreußische Pferd den Schwerpunkt der Pferdeabtheilung ausmachen.

Von den 912 ausgestellten **Rindern** kommen 80 auf die Gebirgs- und Höhenschläge, 57 auf die Shorthorns und alle übrigen auf das Niederungsvieh, welches hier gerade so überwiegt, wie in Straßburg das Höhenvieh. Wiederum die erste Stelle unter den Niederungsracen nehmen die Holländer, einschließlich der schweren Ostfriesen und Jeverländer, mit 250 Thieren ein; darauf folgen die Rinder der Wesermarsch mit 205, die Schleswig-Holsteiner und die Schläge der hannoverschen Elbmarschen mit 103 Thieren. Das Großvieh nebst den sonstigen deutschen Niederungsschlägen zählt 183, darunter auch rothe Ostfriesen. Endlich sind 34 Angelner auf dem Platze. Der Heimath nach steht auch hier Hannover in erster Reihe; es sandte 356 Thiere, dann folgt wieder Oldenburg mit 231, Schleswig-Holstein mit 137, Ostpreußen mit 87, Bremen mit 48 und die Provinz Sachsen mit 25 Thieren. Geringer betheiligt sind Baiern, Schlesien, Braunschweig und Anhalt.

Von den insgesammt vorhandenen 723 **Schafen** entfallen auf die Merinos 459. Ganz hervorragend beschickt ist die Kammwollabtheilung, demnächst die der Tuchwolle. Englische Fleischschafe kamen gegen 100. Neu gebildet ist die Gruppe der Merinofleischschafe, die wie die übrigen Fleischschafe geschoren ausgestellt werden. Die Gruppe zählt 42 Thiere. Unter den englischen Fleischschafen sind am besten vertreten die Oxfordshires, demnächst Shropshires, weißköpfige und Hampshires, gar nicht die Southdowns. Deutsche Schafe betheiligten sich mit 126 Stück, darunter 42 Milchschafe. Auf letztere folgen die deutschen Landschafe, Haideschafe, Bastard- und Frankenschafe. Der Heimath nach führt hier Mecklenburg den Reigen. Es sandte 128 Thiere; Hannover und Pommern folgen mit je 92 Thieren, sodann Brandenburg, Provinz Sachsen, Königreich Sachsen Oldenburg und Posen.

Besonders reich zeigt sich im Vergleich zu den früheren Ausstellungen die Abtheilung der **Schweine.** Hier haben den größten Antheil die mittleren weißen englischen Schläge mit 162, sodann die großen weißen englischen Schläge mit 100 Thieren. Auch die bunten Schläge sind bestens mit 79 Stück vertreten, 70 Schweine stehen in Sammlungen, und den Rest von 71 Stück stellen die sonstigen Schläge und Kreuzungen. Oldenburg beansprucht den verhältnißmäßig größten Antheil an der Beschickung, demnächst Sachsen-Coburg und Brandenburg, sodann Hannover, Braunschweig, Mecklenburg, Bremen, Pommern und Sachsen. Unter den Einsendungen des letztgenannten Landes begegnen wir auch wieder dem Meißener Schwein, welches seit einigen Jahren erhebliche Anstrengungen macht, den Markt zu erobern.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 238—245. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 218—220, ruff. loco fest, 158—160. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 62. — **Spiritus** matt, per Juni-Juli 35 Br., per Juli-August 35¾ Br., per August-Septbr. 36¾ Br., per Sept.-Okt. 36¾ Br., **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,65 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 5. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 13,30, per August 13,45, per Oktober 12,32½, per Dezbr. 12,32½. Geschäftslos.

Hamburg, 5. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 83, per September 80¼, per Dezember 72, per März 70¼. Behauptet.

Bremen, 5. Juni. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Stetig.

Havre, 5. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni 104,00, per September 99,75, per Dezember 89,75. Schwach.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Creditactien 259, Franzosen 242¾, Lombarden 90, ung. Goldrente 91,30, Gotthardbahn 148,20, Disconto-Commandit 178,70, Dresdener Bank 141,20, Bochumer Gußstahl 114,30, Dortmunder Union St.-Pr. 64,70, Gelsenkirchen 161,10, Harpener 184,50, Hibernia 169,40, Laurahütte 121,70, Portugiesen 45,30. — Matt.

Wien, 5. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,65, do. 5% do. 102,30, do. Silberrente 92,60, 4% Goldrente 111,00, do. ungar. Goldrente 105,35, 5% Papierrente 101,55, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 156,75, Länderbank 212,50, Creditactien 300,50, Unionbank 237,00, ungar. Creditactien 343,25, Wiener Bankverein 113,00, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn 192,00, Busch. Eisenbahn 480, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 215,75, Nordbahn 2835,00, Franzosen 281,50, Galizier 218,00, Lemberg-Czern. 244,00, Lombarden 102,10, Nordwestbahn 206,00, Pardubitzer 183,00, Alp.-Mont.-Act. 89,80, Tabakactien 160,25, Amsterd. Wechsel 97,20, Deutsche Plätze 57,55, Londoner Wechsel 117,80, Pariser Wechsel 46,60, Napoleons 9,33, Marknoten 57,55, Russische Banknoten 1,38¾, Silbercoupons 100, Dampfschiffactien —.

Amsterdam, 5. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Novbr. 255. — **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine niedriger, per Oktober 181. — **Rüböl** loco 34¾, per Herbst 33⅝.

Antwerpen, 5. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅞ bez. und Br., per Juni 15⅞ Br., per Juli 15⅞ Br., per August 16 Br., per Sept.-Dezember 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Juni. **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** schwach. **Gerste** ruhig.

Paris, 5. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,80, 4½ Rente 95,52½, 4½ % Anl. 104,95, 5% ital. Rente 93,47½, österr. Goldr. 96⅝, 4% ungar. Goldrente 92,56, Orientanleihe 75,68, 4% Russen 1880 98,55, 4% Russen 1889 98,60, 4% unific. Aegypter 486,87½, 4% span. äußere Anleihe 73¾, convert. Türken 18,45, türk. Loose 72,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 415,00, Franzosen 611,25, Lombarden 227,50 ex., Lomb. Priorität. 329,00, Banque ottomane 584,00, Banque de Paris 788,75, Banque d'Escompte 463,75, Credit foncier 1267,50, do. mobilier 380, Meridional-Actien 687,50, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. —, Rio Tinto-Actien 573,10, Suezkanal-Actien 2707,50, Gaz Parisien 1390, Credit Lyonnais 785,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 555,00, Transatlantique 540,00, B. de France 4450, Ville de Paris de 1871 408,00, Tab. Ottom. 348,00, 2¾% engl. Consols 95¾, Wechsel auf deutsche Plätze 122¹¹/₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,27½, Cheques a. London 25,29½, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, do. Wien kurz 212,25, do. Madrid kurz 472,00, C. d'Esc. neue 576,00, Robinson-Act. 60,00, Neue 3% Rente 93,40.

Paris, 5. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Juni 30,10, per Juli 29,90, per August 29,20, per Septbr.-Dezbr. 28,80. — **Roggen** ruhig, per Juni 19,20, per Sept.-Dez. 19,10. — **Mehl** fest, per Juni 63,80, per Juli 64,40, per Aug. 64,40, per Sept.-Dez. 64,40. — **Rüböl** behpt., per Juni 73,50, per Juli 74,00, per Aug. 74,50, per Septbr.-Dezbr. 76,25. — **Spiritus** behpt., per Juni 42,50, per Juli 42,50, per August 42,50, per Septbr.-Dezbr. 39,25. — Wetter: Schön.

London, 5. Juni. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95⅛, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92⅛, Lombard. 9, 4% conf. Russen von 1889 (2. Serie) 98⅛, conv. Türken 18⅛, österr. Silberrente 80, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 91¼, 4% Spanier 73½, 3½% privil. Aegypter 91⅛, 4% unific. Aegypter 96⅛, 3% garantirte Aegypter 99½, 4½% ägypt. Tributanl. 95¼, 6% conf. Mexikaner 87½, Ottomanbank 13¼, Suezactien 107, Canada-Pacific 80½, De Beers-Actien neue 14¾, Rio Tinto 22½, 4½ % Rupees 76½, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 64, do. 4½% äußere Goldanleihe 33, Neue 3% Reichsanleihe 82¾, Silber 44¾. Platzdiscont 3½.

London, 5. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 49 100, Gerste 2990, Hafer 18 320 Qrts. Getreide sehr ruhig, englischer Weizen wenig angeboten, fremder ca. ½ sh. billiger als vorige Woche. Mehl fest, guter Hafer fest, ordinärer sehr ruhig. Mais knapp, anziehend, Gerste stetig. Wetter: Staubregen.

Glasgow, 5. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 49 sh. Käufer.

Glasgow, 5. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 514 954 Tons gegen 737 282 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 66 gegen 84 im vorigen Jahre.

Liverpool, 5. Juni. (Getreidemarkt.) **Mais** 1 d. höher. **Weizen** und **Mehl** stetig.

Petersburg, 5. Juni. **Wechsel** auf London 84,15, do. Berlin 41,25, do. Amsterdam 69,50, do. Paris 33,35, ½-Imperials 678, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 243¾, do. 1866 222, russ. 2. Orientanleihe 100¾, do. 3. Orientanleihe 101⅛, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 133¾, Große russ. Eisenbahnen 225, russ. Südwestbahn-Act. 119¾, Petersburger Discontobank 582, Petersburger intern. Handelsbank 482, Petersburger Privat-Handelsbank 280, russ. Bank für auswärt. Handel 271, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 130½, Privatdiscont 3¾.

Petersburg, 5. Juni. Productenmarkt. **Talg** loco 46,00. — **Weizen** loco 11,75. **Roggen** loco 9,00. **Hafer** loco 4,40. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,75. — Wetter: Kalt.

Newyork, 4. Juni. In der heutigen Conferenz der vornehmsten Bankiers, welcher der Finanzsecretär beiwohnte, wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Ansicht ausgesprochen wird, es sei im Interesse des Landes, die 4½procentigen Bons im Umlauf zu erhalten, die Zinsen aber auf 2 % zu ermäßigen.

Newyork, 4. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22½, Wechsel auf Berlin (6 Tage) 94⅞, 4% fundirte Anleihe 120, Canadian-Pacific-Actien 77⅝, Central-Pacific-Act. 30⅜, Chicago- u. North-Western-Actien 107⅞, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 62¾, Illinois-Central-Actien 96, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 109½, Louisville u. Nashville-Actien 74¼, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 19⅝, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 95, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 99⅜, Northern-Pacific-Preferred-Actien 67¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51¾, Philadelphia- und Reading-Actien 30⅞, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 30⅛, Union-Pacific-Actien 44½, Wabath, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 21⅜, Silber-Bullion 97⅞. — **Baumwolle** in Newyork 8¾, do. in New-Orleans 8¼. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,60, do. Pipeline Certificates per Juli 70. Stetig. — **Schmalz** loco 6,47, do. Rohe u. Brothers 6,92. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 16,87, per Septbr. 15,72.

Newyork, 5. Juni. **Wechsel** auf London 4,84. — **Rother Weizen** loco 1,09½, per Juni 1,08⅛, per Juli 1,06⅜, per Dezbr. 1,04½. — **Mehl** loco 4,50. — **Mais** per Novbr. 64½. — Fracht 2. — **Zucker** 2 15/16.

Productenmärkte.

Berlin, 5. Juni. **Weizen** loco 218—235 M, per Juni 235—234 M, per Juni-Juli 234,25—232,50—233 M, per Juli-August 220,50—220,75—219,25 M, per Septbr.-Oktbr. 210,75—211—210,25—210,50 M — **Roggen** loco 201—212 M, guter inl. 209 M a. B., per Juni 211,50—210,50 M, per Juni-Juli 206,75—205,50—205,75 M, per Juli-August 197—195,50—196 M, per Septbr.-Okt. 189,50—188,75—189 M — **Hafer** loco 166—188 M, ost- und westpreußischer 171—177 M, pommerscher und uckermärker 172—178 M, schlesischer 172—177 M, fein schlesischer 180—184 M ab Bahn, per Juni 164,50—164 M, per Juni-Juli 163,75 bis 162,50—164 M, per Juli-August 152—153—152,50 M, per Sept.-Oktbr. 146 M — **Mais** loco 153—170 M, per Juni — M, per Juni-Juli 143 M nom., per Sept.-Okt. 141 M nom. — **Gerste** loco 160—185 M — **Kartoffelmehl** loco 25,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** 25,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 163—170 M, Kochwaare 172—190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 32,50—30,50 M, Nr. 0 28,00—26,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 29,—27,75 M, ff. Marken 31,25 M, per Juni 29,20 M nom., per Juni-Juli 28,80—28,60—28,70 M, per Juli-August 27,60—27,40—27,50 M, per September-Oktober 26,30—26,10—26,20 M — **Petroleum** loco 22,8 M, per Sept.-Oktober 23,2 M, per Okt.-Nov. 23,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 59,8 M, per Juni 60,7 M, per September-Oktober 60,9—60,8 M, per Oktbr.-November 61,2 M, per Novbr.-Dezbr. 61,6—61,5 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,2 M, per Juni 50,4—50,3 M, per Juni-Juli 50,4—50,3 M, per Juli-August 51,0—50,7 M, per August-Septbr. 51,4—51,0 M, per September-Oktober 48,4—48,2 M, per Oktober-November 45,1—44,9 M, per November-Dezember 43,9—43,7 M

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein. — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Calmons rother Universalschlauch.

Die Firma Alfred Calmon in Hamburg fabricirt einen ganz neuen Schlauch, welcher bereits viel eingeführt ist und den obigen Namen führt. Derselbe dürfte wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften wohl geeignet sein, alle übrigen Fabrikate dieser Art zu überflügeln. Man sollte der Meinung sein, daß von etwas Besonderem an einem Schlauch kaum die Rede sein kann und daß es vollständig genügt, wenn er aus gutem Material und sorgsam fabricirt ist. Und doch traten bei den bisherigen selbst besten Schläuchen Mängel hervor, welche bei diesem neuen Schlauch gänzlich vermieden worden sind. Zu den größten Uebelständen gehörte stets das Brüchigwerden, sowie schwerfällige Handhabung durch die dicke Wandung, welche man, um die Schläuche gegen den starken Wasserdruck widerstandsfähig zu machen, verwenden mußte. Die Calmon'schen Schläuche haben in Folge ihrer eigenartigen Construction, namentlich der inneren Stoffeinlagen, bei dünner Wandung eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit. Sie halten 20—30, ja sogar bis 60 Atmosphären Wasserdruck aus, während eine Widerstandsfähigkeit von 10 Atmosphären eigentlich schon genügt. Durch die Herstellung einer so dünnen Wandung bei großer Festigkeit wird an Material sehr gespart und können daher zur Fabrication dieser Gummischläuche auch die allerbesten Gummi-Qualitäten verwendet werden, welche früher ihres hohen Preises wegen nicht in Betracht kommen konnten. Für den Export eignet sich der Schlauch namentlich auch dadurch, daß er eng zusammen gerollt werden kann und nur von geringer Schwere ist. Auch ist der Preis verhältnißmäßig ein geringer.

Calmons Universalschlauch ist schon von verschiedenen Eisenbahndirectionen, Hüttenwerken, Stahlwerken und noch kürzlich von der Berlin. Feuerwehr eingeführt worden.

Berliner Fondsbörse vom 5. Juni.

Die fast durchweg günstiger lautenden Meldungen von den auswärtigen Plätzen zufolge des sich allerorts geltend machenden umfangreichen Deckungsbegehrs verliehen in Verbindung mit den aus London vorliegenden Nachrichten über trotz der Discontoermäßigung weiter fortgesetzten starken Goldrückfluß in die Kassen der Bank von England unserer heutigen Börse bei ihrer Eröffnung ein recht festes Gepräge. Die geschäftlichen Transactionen vollzogen sich in gutem Umfange, waren theilweise sogar lebhafter als seit längerer Zeit, und die Notirungen gingen fast auf der ganzen Linie mehr oder weniger höher. Nach Beendigung der Deckungskäufe wurde das Geschäft wesentlich ruhiger, und die sich von neuem kundgebenden Besorgnisse wegen weiterer Verschlechterung der argentinischen Finanzverhältnisse trugen mit dazu bei, die anfänglich erzielten Besserungen vielfach wieder in Frage zu stellen, ohne daß das Angebot sich belangreicher hervorgewagt hätte. Inländische Eisenbahnactien unterlagen dem Druck schärferen Angebots. Ausländische Bahnen zum Theil lebhafter beachtet und besser bezahlt. Montanwerthe wurden nur in Kohlenactien reger umgesetzt und mehrfach höher bezahlt. Andere Industriepapiere meist fest, vereinzelt in größerem Umfange umgesetzt. Fremde Fonds fest bei geschäftlicher Bevorzugung von Italienern und Ungarn, Russen und Argentiner blieben schwach Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest und ziemlich belebt. Privatdiscont 2⅝ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	99,00
do. do.	3	85,80
Konsolidirte Anleihe	4	105,60
do. do.	3½	99,00
do. do.	3	85,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,80
Pommersche Pfandbr.	3½	96,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	3½	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,00
do. neue Pfandbr.	3½	96,00
Pomm. Rentenbriefe	4	102,00
Posensche do.	4	102,00
Preußische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,50
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	80,20
do. Silber-Rente	4⅕	80,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,40
do. Papier-Rente	5	88,50
do. Gold-Rente	4	91,40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,80
do. Rente 1883	6	106,30
do. Rente 1884	5	109,30
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	75,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	72,90
Poln. Pfandbriefe	5	74,90
Italienische Rente	5	92,10
Rumänische amort. Anl.	5	99,30
do. 4% Rente	4	85,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	88,20
Türk. conv. 1% Anl. Ca. D.	1	18,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	91,75
do. Rente	5	89,00
do. neue Rente	5	89,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	84,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	86,40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	76,70
Rom II.-VI. Serie (gar.)	4	81,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	92,40
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	94,20
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,10
do. do. do.	3½	94,70
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,40
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	103,20
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	109,50
Russ. Central- do.	5	92,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,60
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	139,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	135,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	130,90
Oesterr. Loose 1854	4	121,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	327,50
do. Loose von 1860	5	125,20
do. do. 1864	—	323,75
Oldenburger Loose	5	129,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,90
Raab-Graz 100 Fl.-Loose	4	104,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	183,50
do. do. von 1866	5	167,75
Ung. Loose	—	253,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm Prioritäts-Actien.

	Div.	1890.
Aachen-Mastricht	—	69,50
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	114,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	71,60
do. do. St.-Pr.	—	111,90
Ostpreuß. Südbahn	—	92,10
do. St.-Pr.	—	115,00
Saal-Bahn St.-A.	—	38,00
do. St.-Pr.	—	104,25
Stargard-Posen	—	101,60
Weimar-Gera gar.	—	22,00
do St.-Pr.	—	96,00
Galizier	—	—
Gotthardbahn	—	152,20
† Zinsen vom Staate gar.	Div.	10.89
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	—	24,10
Oesterr. Franz.-St.	—	122,10
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	—	79,50
†Russ. Staatsbahnen	—	136,00
Russ. Südwestbahn	—	89,70
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	44,75
Warschau-Wien	—	249,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,60
do. Elbthalb.	5	92,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,00
† do. 5% Oblig.	5	103,75
†Ungar. Nordostbahn	5	88,00
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Anatol. Bahnen	5	87,70
Brest-Grajewo	5	99,50
†Kursk-Charkow	4	94,80
†Kursk-Kiew	4	94,30
†Mosko-Rjäsan	4	94,00
†Mosko-Smolensk	5	100,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,00
†Rjäsan-Koslow	4	93,60
†Warschau-Terespol	5	101,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,10
do. do.	5	84,50

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	137,00	7¼
Berliner Handelsges.	141,75	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	109,25	6
Bresl. Discontbank	97,40	6
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	138,10	9
Deutsche Genossensch.-B.	123,75	7
do. Bank	152,50	10
do. Effecten u. W.	117,50	8
do. Reichsbank	144,90	8,81
do. Hypoth.-Bank	111,80	6½
Disconto-Command.	180,80	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	112,00	5
Hannöversche Bank	110,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	99,80	4
Lübecker Comm.-Bank	115,80	7
Magdbg. Privat-Bank	105,30	6½
Meininger Hypoth.-B.	100,70	—
Norddeutsche Bank	146,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	109,50	—
Posener Provinz.-Bank	108,75	6½
Preuß. Boden-Credit	124,40	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,25	10
Schaffhaus. Bankverein	113,10	6
Schlesischer Bankverein	114,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	157,80	6½
Danziger Oelmühle	139,50	—
do. Prioritäts-Act.	130,00	66⅔
Neufeldt-Metallwaaren	101,00	30
Bauverein Passage	71,30	3
Deutsche Baugesellschaft	83,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	215,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn	233,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	99,25	—
Wilhelmshütte	83,90	—
Oberschles. Eisenb.-B.	67,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	123,90	—
Stolberg. Zink	67,75	—
do. St.-Pr.	127,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,95
do.	2 Mon.	3	168,20
London	8 Tg.	4	20,415
do.	3 Mon.	4	20,295
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	173,55
do.	2 Mon.	4	172,60
Petersburg	3 Wch.	4½	240,10
do.	3 Mon.	4½	239,50
Warschau	8 Tg.	5	240,25

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,445
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	173,70
Russische Banknoten	240,60